

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Rheingau Rheingauzeitung

Ersteinst: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illust. Beilage) Druck u. Verlag, sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. Rh., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 18867 Frankfurt



Anzeigen kosten nach Raum 30 Pf.

Zum Welkommensfest: Gabten heraus!

Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, ausserdem die 6-gelappten Zeilen oder deren Raum 20 Pfennig ohne Trägerlohn

Nummer 75

Samstag, den 23. Juni 1934

38. Jahrgang

Zum 25jährigen Jubiläum des Sport-Verein 1909 Flörsheim

verbunden mit Fahnenweihe und Meisterschaftsfeier am 23., 24. und 25. Juni



Alfred Demmerle
Gründer und stellv. Festleiter



Anton Konradi
Ehrenvorsitzender und Festleiter



Georg Schmidt
Vereinsführer und stellv. Festleiter

Heute und morgen begeht der Sportverein 1909 sein 25jähriges Jubiläum. Wie haben sich doch in der kurzen Zeitspanne von 25 Jahren die sportlichen Verhältnisse in Deutschland, speziell in Flörsheim, geändert. Vor einem viertel Jahrhundert noch kaum bekannt, ist der Fußballsport heute der Sport geworden, der sonntäglich Hunderttausende aufmarschieren, der selbst durch den Rundfunk Reportagen über Länder und Meere dem einsamsten Hörer vermitteln läßt. Fußball ist Volkssport geworden!

Wie anders sah es noch in den Jahren 1908 und 1909 aus. Hören wir, was uns die Chronik des Sportvereins zu erzählen weiß. Es war im Januar des Jahres 1908, einige Tage vor der Flörsheimer Fastnacht. Da traten aus dem damaligen Kaiserhof (heute Sängerkloster) junge Leute mit sonderbaren blau-weißen Mägen auf dem Kopf. Sie sahen possierlich aus, fast wie Jodels. Die Anwohner der Eisenbahnstraße glaubten Mitglieder eines Reiterklubs oder, was der Zeit entsprechend am nächsten lag, eines Carnevallklubs vor sich zu haben. Man wußte wirklich nicht, wohin mit diesen blau-weißen Rappenmännern. Schließlich entdeckte ein ganz Schläuer, daß einer dieser „Jodels“ einen biden Ball unter dem Arm trug. Und wirklich dies waren die ersten Flörsheimer Fußballer, die da von der Gründungsverammlung des Flörsheimer Ballspielklubs kamen und hinausgingen ins freie Feld zum 1. Training. Aber trotz aller Energie dielen neuen Sport hier heimisch zu machen, scheiterte er an den „nackten“ Knieen, und den kurzen Hosen, die einzelnen Spielbürgern Anlaß waren gegen diesen „rohen“ und „ungefitteten“ Sport Stellung zu nehmen. So ging der Ballspielklub noch im gleichen Jahre wieder ein.

Indes, die einmal gewonnene Freude am Fußballspiel riß die jungen Vorkämpfer zu neuen Taten hin. Am 18. Januar 1909 wurde im Scharfen Eck (heute zur Eintracht) der 1. F.-V. Germania 1909 gegründet, der später den Namen Sportverein 1909 annahm. Die allen Schwierigkeiten, verursacht durch Spieler und Behörden, traten von neuem in Erscheinung. Von einer Wiese zur anderen, von Stoppelacker zu Stoppelacker verjagt, an einem Sonntage 4 bis 5 Mal, mußten die Begründer des Flörsheimer Fußballs immer wieder von neuem ihre Tore aufschlagen um oft nur für Minuten Frieden zu können. Immer wieder kam der Feldhüter und befahl abtreten! Als es dem Verein gelang von einem hiesigen Landwirt eine Wiese zu pachten, um endlich einen eigenen Sportplatz zu haben, da machte man behördlich, bereits dem Landwirt beratige Schwierigkeiten, daß dieser sich genötigt sah, die Pacht rückgängig zu machen. Damals war es der Turnverein von

1861, der in liebenswürdiger Weise seinen Turnplatz zur Verfügung stellte, damit die Fußballer trainieren konnten. Man widmete sich aber nicht nur dem Fußballspiel, sondern trieb eifrig Leichtathletik. Auf der Weibacherstraße sah man des Abends die Wettläufer und die Wettgeher. Gar manche Siegestrophäe wurde nach Hause gebracht. Erinnerung sei nur an die Teilnahme bei den großen olympischen Spielen in Mannheim, wo die Hiesigen viele Preise errangen. Inzwischen wurde eifrig mit dem Ball „geübt“ und die Zeit des ersten Wettspiels gegen den F.-V. Eickelkrantz, Rüsselsheim, kam. Rüsselsheim siegte über die unerfahrenen Flörsheimer. Dagegen endete schon das nächste Treffen in Hochheim mit dem ersten 2:1-Siege. Die Zahl der Anhänger und Spieler wuchs. Da man keinen Sportplatz hatte, ging man hinaus in die Niederwiesen, auf Stoppelacker oder auf sonst gerade geeignete Plätze. Es war jedesmal ein interessanter Zug, der da vom Vereinslokal ins Freie sich bewegte. Vorweg die Platzordner mit den Torstangen auf dem Rücken, dann die Spieler einige Anhänger und Freunde, hinten nach in gemessenem Abstand, der Feldschütz mit seinem großen Hund und zum Schluß der Diener der Ortspolizeigewalt in Uniform und umgeschminkt. Nichtsdestoweniger klang es freudig aus begeisterten Kehlen: „Solang das Fußballspiel starke Männer macht...“ So fanden noch vor dem Kriege die Kämpfer für eine gesunde, sportgestaltete Jugend „weltweitende Beachtung“ durch die Behörden.

Trotz alledem wurde die Zahl der Mitglieder und Anhänger stetig größer. Überall in der näheren Umgebung wuchsen Fußballvereine empor. Jeden Sonntag fanden Wettspiele statt und die zahlreichen Diplome und Ehrenpreise, im Vereinslokal ausgestellt, sind bereite Zeugen für das damalige Können des Sportvereins 1909. Mitten in das Aufblühen des Vereins hinein platzte der Krieg. Viele aktive Spieler mußten unter die Fahnen. Kam aber einer der Aktiven auch nur für einen Tag auf Urlaub, so nahm er seinen „Koffer“ unter den Arm und ging mit, um zu spielen. Ihnen ging Fußball vor alles. Leider sind sechs der Besten nicht mehr heimgekehrt. Sie fanden fern von der Heimat, den Heldentod. Es waren dies:

Hans Berfert
Wilhelm Dienst
Heinrich Euler
Adam Messerschmitt
Anton Müller
Sebastian Thoma

Ihre Namen werden stets in größten Ehren genannt werden.

Nach dem Kriege, 1919, kam neues Leben in den deutschen Sport. Die Zahl der Sportvereinsmitglieder wurde größer und größer. Waren es früher eine, höchstens zwei Mannschaften, so standen mit einmal 4-5 sonntäglich im „Feld“. Der Sportverein 09 trat dem Süddeutschen Fußballverband und dem Deutschen Fußballbund bei. Von nun an begannen die Verbandsspiele. Flörsheim als Neuling kam in die unterste Klasse C. Gleich in der 1. Saison errang der Sportverein den Titel: Meister der Klasse C. — und im folgenden Jahre auch die Meisterschaft der Klasse B. Unsere Gemeinde fand in der näheren und um weiteren Umgebung starke Beachtung als Sportgemeinde. 1926 wurde, nach heißen Kämpfen die A-Meisterschaft erzielt. Der Sportverein kam in die höchste Klasse, die Liga. Weiter ging das Streben der Vereinsleitung und der Liga-Mannschaft. 1928, im Frühjahr, konnte auf dem heutigen Sportplatz Wessel-Schulhofe die Kreisliga-Meisterschaft erkämpft werden. Ein eigener Sportplatz erschien notwendig um allen Spielern Gelegenheit zur Betätigung zu geben. Mit vielen Opfern und Mähen gelang es den heutigen Platz an der Jahnstraße zu pachten. Größere Ausmaße des Spielfeldes verfeinerten die Technik der Mannschaften. Da wurde dem Verein im Frühjahr 1932 ja „Salt“ geboten. Reid und Mühsung gewisser Nachbarn wollten den Sportverein zur Auflösung bringen. Monatlang ruhte der Spielbetrieb. Gerade in dieser schweren Zeit offenbarte sich deutlich, wie tief der Sportverein mit der einheimischen Bevölkerung verbunden ist. Der Glaube an den Sieg der Gerechtigkeit ließ Mitglieder, Anhänger und Bevölkerung ausharren. Flörsheim blieb seinem Sportverein treu. Mit neuer Hoffnung ging in die nächste Saison, die die anfänglich geschwächte 1. Mannschaft glänzend überstand. Neueinteilungen im letzten Sommer setzten den Sportverein, der von allen umliegenden Vereinen allein in allen Klassen die Meisterschaft erzielt und sich jeweils die nächst höhere Klasse erkämpft hatte, in die Kreisklasse. Das Jubiläumsjahr 1934 stand bevor. In jäher Ausdauer wurde auch heuer wieder der stolze Meistertitel von der 1. und 2. Mannschaft errungen. Fürwahr das würdigste Geschenk, das die beiden Eisschaften dem Verein zu seinem Jubiläum übergeben konnten.

Die Jubiläumsspiele haben inzwischen ihren Anfang genommen. Festplatz und Festzelt erwarten die Besucher. Nun kanns los gehen!

So ist denn alles bereit ein Fest mit lieben Gästen, in Gemeinschaft der gesamten Flörsheimer Bevölkerung zu feiern. Der Sportverein 09 heißt alle aufs herzlichste Willkommen! In diesem Sinne ein frohes Fest!

Heil Hitler!

Der Transfunktionskist mit England

Die englische Antwort auf die deutsche Note. — Die Drohung mit dem Clearing.

London, 23. Juni.

Auf die deutsche Transfunktionsnote vom 14. Juni hat die englische Regierung dem deutschen Botschafter in London am 21. Juni eine Antwortnote überreicht, die nunmehr veröffentlicht wird.

In der Note betont die britische Regierung eingangs, daß sie zu ihrem Bedauern die Wahrnehmung machen müsse, daß die Note keinen praktischen Gedanken darüber enthalte, wie der weitere Anleihebedarf für die Dawes- und die Younganleihe vor sich gehen solle. Die britische Regierung würdige die Schwierigkeiten der deutschen Regierung in der Devisenfrage, sei aber nicht der Ansicht, daß diese eine vollständige Aufhebung des gesamten Transfers für die Schulden Deutschlands im Gefolge haben müßten. Die Vertreter der Gläubiger seien durchaus bereit gewesen, sich mit zeitweiligen, behelfsmäßigen Konzeptionen einverstanden zu erklären. Sie hätten Gründe für die Annahme gefunden, daß das augenblickliche scharfe Fallen der Reichsbankreserven wenigstens zum Teil die Folge von außergewöhnlichen Belangen sei, die später Berichtigung finden würden, und daß gewisse Deviseneingänge zu erwarten seien, die überhaupt nicht in Rechnung gestellt wären.

Die britische Note schätzt Deutschlands Deviseneinkommen aus unsicheren Quellen auf 250 Millionen Mark, den Ertrag der Ausfuhr auf 350 bis 400 Millionen Reichsmark je Monat, so daß die Zinsen für die Dawes- und die Younganleihe nur etwa 2 v. H. des deutschen Bruttoeinkommens in Devisen betragen.

Es besteht auch keinerlei Begründung für die Behauptung, daß eine völlige Aussetzung des Transfers auf sechs Monate unbedingt notwendig wäre, ganz gleich was in der Zukunft geschehe. Die britische Note erwähnt.

Die Darlegungen der deutschen Note über den Handelshindernde Maßnahmen, die gewisse Gläubigerländer gegen deutsche Waren angewendet hätten, trafen auf Großbritannien nicht zu. Die Einfuhr aus Deutschland in das Vereinigte Königreich sei stets größer gewesen als die Einfuhr von britischen Produkten nach Deutschland. Großbritannien wolle keineswegs die deutsche Ausfuhr unterbinden und wolle ebensowenig irgendwelche ungerechtfertigten Forderungen britischer Anleihebesitzer vertreten. Sie sei jedoch der Ansicht, daß die Weigerung, den Dienst der Dawes- und der Younganleihe fortzusetzen, ungerechtfertigt erscheine.

Die Note weist dann darauf hin, daß England an der Wiederherstellung des deutschen Wohlstandes und des deutschen Kredites gelegen sei und hierfür Opfer z. B. in der Reparationsfrage gebracht habe. Diese Bemühungen wären jedoch vergeblich, wenn Deutschland auch weiterhin so handelte, daß sein Kredit zerstört werde.

Einladung zu Verhandlungen

Zum Schluß erwähnt dann die Note die Tatsache, daß die Regierung sich Vollmachten für die Einführung eines Clearingabkommens habe geben lassen, um die britischen Interessen zu schützen.

Die britische Regierung sei jedoch bereit, Erörterungen über die Möglichkeit aufzunehmen, um eine Einigung über die Behandlung der britischen Gläubiger zu erzielen, damit die Notwendigkeit eines Devisenclearings überhaupt fort-falle. Sie schlägt daher vor, bevollmächtigte Vertreter zu solchen Verhandlungen nach London zu entsenden.

Bedenken gegen Zwangsmaßnahmen

Die Ansprache, die der Reichsbankpräsident Dr. Schacht in Berlin vor den Vertretern der Diplomatie und der ausländischen Presse gehalten hat, wird von der englischen Presse sehr stark beachtet. Dabei nehmen die Blätter gleichzeitig Stellung zu der englischen Vorlage über das Clearing-System, die nun veröffentlicht worden ist. Obwohl es Deutschland gegenüber in manchen Artikeln nicht an Unfreundlichkeiten fehlt, sind die Meinungen über die Möglichkeit der englischen Vorlage doch sehr geteilt. „Daily Herald“, das Blatt der Arbeiterpartei, hofft, daß in den nächsten Tagen, die noch für Verhandlungen übrig bleiben, ehe das britische Ultimatum und der „schlimmste Wirtschaftskrieg der modernen Geschichte“ Tatsache werden, noch eine Einigung erzielt werden kann.

Bei einem Handelskrieg mit Großbritannien allein wäre nach Ansicht des Blattes Deutschland in einer schwachen Stellung. Das britische Reich in seiner Gesamtheit verkaufe aber mehr an Deutschland, als Deutschland von ihm kauft. Alles in allem sei die Einstellung des Handels als Katastrophe zu betrachten, die Arbeitslosigkeit für Tausende in beiden Ländern mit sich bringen werde.

„Daily Telegraph“ bedauert es, daß eine neue Schranke für den schon so sehr behinderten internationalen Handel errichtet zu werden drohe. „News Chronicle“ zweifelt an dem praktischen Wert des neuen Gesetzes. Die Gläubiger würden ihr Geld auch auf diesem Wege nicht erhalten. Dagegen seien die Machtbefugnisse, die der Board of Trade durch das Gesetz erhalte, als erstaunlich zu bezeichnen.

Neuerst scharfe Kritik an der englischen Regierungsvorlage findet sich in dem „Financial News“. An sich wäre das Blatt mit der Einrichtung eines Devisen-Clearing-Systems einverstanden. Es rügt aber das drohende Auftreten der englischen Regierung und es stößt sich besonders an dem zweiten Teil des geplanten Gesetzes, an den Vergeltungsmaßnahmen für Einfuhrbeschränkungen.

„Financial Times“ tröstet sich mit der Tatsache, daß das letzte Wort am 1. Juli gesprochen werde. Bis dahin sei noch Zeit für den Sieg der Vernunft.

75 Stunden Feuersbrunst

Senftenberg, 22. Juni. Der Riesenbrand beim Tagebau der Grube „Ost der Ise-Bergbau AG.“ ist am Freitag zum Stillstand gekommen, nachdem das Feuer 75 Stunden mit unverminderter Kraft gewütet hatte. Das Flammenmeer ist vollständig eingekreist, aber immer noch zeigen sich riesige Rauchschwaden. Die Leitung der Ise-Bergbau AG. teilte am Freitag mit, daß für ein Uebergreifen des Feuers keinerlei Gefahr mehr besteht.

Das Unglück der „Dresden“

Vorbildliches Verhalten von Fahrgästen und Besatzung. Bremen, 22. Juni.

So traurig die „Kraft durch Freude“-Ferienfahrt mit der „Dresden“ in die norwegischen Fjorde auch endete, so hat sie doch ein nicht zu unterschätzendes Gutes für das Ansehen unseres Vaterlandes gehabt. Sie hat deutschen Mannesmut, deutsche Disziplin und deutschen Humor gezeigt. Die Zeitungen bringen Berichte von einem Mann der Besatzung, der sich von der obersten Brücke ins Wasser stürzte, um eine ertrinkende Frau zu retten, von anderen, die unter Lebensgefahr unter Deck gingen und Rettungsgürtel holten, von der Ruhe, mit der die Fahrgäste nach dem ersten Schreck auf dem abschüssigen Deck promenierte, bis sie an die Reihe kamen, ans Land gebracht zu werden, von schwimmfähigen Frauen, die ihre Rettungsgürtel älteren Männern überließen.

Besonders hervorgehoben wird in der Lokalpresse, wie ruhig und gelassen sich die Schiffbrüchigen, unter denen sich viele SA-Leute befanden, auf dem Exerzierplatz Maab benahmen, wo sie in Militärbaracken untergebracht wurden. Die norwegischen Offiziere hätten eine wahre Freude daran gehabt.

Nicht zu vergessen sei hier aber auch die altbekannte norwegische Opferwilligkeit, insbesondere Schiffbrüchigen gegenüber. Die Bevölkerung wie die Zivil- und Militärbehörden Haugesunds, Stavangers und Kaperoviks taten ihr Bestes, sofortige Hilfe zu leisten.

Dampfer „Stuttgart“ landet in Bremerhaven.

Wie der Norddeutsche Lloyd mitteilt, wird der zur Uebernahme der „Dresden“-Fahrgäste an die norwegische Küste entsandte Dampfer „Stuttgart“ am Samstag, 23. Juni, nachmittags 3 Uhr in Bremerhaven erwartet. Entgegen dem ursprünglichen Plan, die Fahrgäste der verunglückten „Dresden“ in Emden zu landen, werden die Urlauber in Bremerhaven ausgedockt werden und von dort aus die Heimreise antreten. Boronschlicht wird die Abfahrt in die Rheinpfalz noch in der Nacht zum Sonntag oder im Laufe des Sonntag morgen erfolgen.

Dr. Ley empfängt die Fahrgäste.

Dr. Ley wird sich am Samstag nach Bremerhaven begeben, um dort die Fahrgäste der bei Stavanger gescheiterten „Dresden“ persönlich zu empfangen. Im Auftrage Dr. Lays sind zwei Sonderbeauftragte im Flugzeug nach Norwegen gereist, um dort alle notwendigen Maßnahmen im Interesse der Urlauber der R.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu treffen.

236 000 wieder in Arbeit

Die Beschäftigtenzahlen nach der Krankenkassenstatistik. Berlin, 22. Juni.

Die Ergebnisse der von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung geführten Krankenkassenmitgliedschaft für Mai 1934 weisen eine weitere Zunahme der Beschäftigten um rund 236 000 oder 1,5 Prozent aus. Die Gesamtzahl aller am 31. Mai 1934 Beschäftigten betrug rund 15 559 000; das sind rund 2 379 000 oder 18 Prozent mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Zunahme der Beschäftigten (plus 236 000) war im Monat Mai wiederum erheblich größer als die Abnahme der Arbeitslosen (minus 80 000). Die Gründe dafür dürften — wie auch im April — einmal in der erfolgreichen Unterbringung von Jugendlichen, insbesondere von Ostern aus der Schule Entlassenen zu suchen sein, dann aber auch darin, daß viele Volksgenossen, vorwiegend Familienangehörige, die früher kaum Aussicht auf Einstellung hatten, bei der gebesserten Beschäftigtenlage wieder in Arbeit gekommen sind.

78 Opfer einer Explosion

In einem russischen chemischen Werk.

Reval, 22. Juni.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat sich in einer der größten chemischen Fabriken der Sowjetunion, dem chemischen Werk „Frank“, ein furchtbares Explosionsunglück ereignet. Ein vierstöckiger Seitenflügel der riesigen Fabrikanlage wurde vollkommen zerstört. Genaue Zahlen über die Toten und Verwundeten liegen bisher noch nicht vor, jedoch sollen 78 Personen getötet bzw. verwundet worden sein.

Das Unglück, das bisher von den Behörden geheim gehalten worden war, scheint durch einen Sabotageakt verursacht worden zu sein. Die OGPU hat sofort das gesamte Fabrikgelände abgesperrt. Nach den bisherigen Mitteilungen sind bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen worden, darunter auch von einigen Direktoren und Ingenieuren, die für das Unglück verantwortlich gemacht werden.

Einbruch im Bahnhofsgelände

Der Einbrecher auf der Flucht erschossen.

Battenberg (Kr. Frankenberg). In der Nacht zum Freitag brach ein Einbrecher in das Bahnhofsgelände zu. Er durchwühlte alle Behälter und Schränke, bis er den Kassenschatz fand. Er versuchte, den Kassenschatz zu entleeren, wurde aber von dem Kassenvorsteher entdeckt. Der Kassenvorsteher schrie, und der Einbrecher versuchte zu entkommen. Er wurde von dem Kassenvorsteher und einem anderen Mann verfolgt. Der Einbrecher wurde schließlich erschossen. Die Leiche wurde gefunden. Die Polizei ist noch auf der Suche nach dem Täter.

Die Gendarmerie von Vöhl und Corbach nahm sofort die Verfolgung auf. Als sie den Einbrecher entdeckt hatten, gaben die Beamten zunächst Warnungsschüsse ab. Da der Einbrecher keine Flucht versuchte, wurden einige scharfe Schüsse abgegeben. Durch einen wurde der Verfolgte am Kopf getroffen. Er verlor an den Folgen der Schädverletzung bald nach seiner Einlieferung im Krankenhaus in Corbach.

In seinem Besitz wurde ein größerer Geldbetrag gefunden. Die Person des Toten konnte noch nicht identifiziert werden.

Lothales

Flörsheim am Main, den 23. Juni.

Todesfall. Der am Mittwoch hier in der Kasse des Krematoriums aus dem Juge gestürzte Dr. ing. M. Jachmann, 34 Jahre alt, ist am Donnerstagabend im hiesigen Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Mann, der in Paris studierte, und jetzt seinen Lebensabend in Flörsheim verbrachte, kam auf so tragische Weise ums Leben. Die Beerdigung findet am Sonntag vom Krematorium aus nach dem israelitischen Friedhof statt.

Ein neues Fischsterben war gestern und vorgestern im Main bei Flörsheim zu bemerken. — Es ist, als ob das letzte Lebenszeichen, das der früher so fröhliche Main noch zeigt, die Verhältnisse unserer heutigen Zeit sind. Opfer fallen. Möge es auch hierin bald besser werden.

Geburtsstunde. Heute ist Herr Paul Stüdtgen, 73 Jahre alt, noch sehr rüstig und immer noch gutem Humor begabt, geht er seiner täglichen Arbeit nach. Frau Alara Robt. W., Brunnengasse, ist morgen 70 Jahre alt. Auch sie ist körperlich und geistig noch sehr leistungsfähig. Wir gratulieren allerseits!

Jubiläum. Heute Samstag, sind es 25 Jahre, daß Gebarmutter Frau Ester diesen Dienst verrichtet. 24 Jahre hat sie in Flörsheim den jungen Erbenbürgern den Eintritt ins Leben geleistet. — Die Frau ist in jedem Belieben und als jederzeit dienstbereite Helferin zu haben und geachtet. Wir gratulieren!

Seinen 78. Geburtstag begeht am 25. Juni Herr Dr. Hofmann, wohnhaft Obermainstraße. Der Jubilar ist sehr rüstig und jeden Tag sieht man ihn seinen gewohnten Spaziergang machen. Auch schmeckt ihm sein Dämmerspiel noch vorzüglich. Wir wünschen ihm für die Zukunft alles Gute und noch viele Jahre in Gesundheit. — Herr Dr. Hofmann ist der Gründer der Flörsheimer Zeitung. Die Flörsheimer Zeitung ist ein Blatt, das verdient, daß es in Flörsheim noch weitergeführt wird. Die Flörsheimer Zeitung ist ein Blatt, das verdient, daß es in Flörsheim noch weitergeführt wird. Die Flörsheimer Zeitung ist ein Blatt, das verdient, daß es in Flörsheim noch weitergeführt wird.

Geburtsstunde. Frau Katharina Reith, in der Kasse des Krematoriums, wird am 25. Juni 70 Jahre alt. Frau Reith ist eine stets frohe Natur, die die vielen Erschwerungen der Lebensjahre schon immer zu meistern verstand. Wir gratulieren und wünschen der Jubilarin noch recht lange, gesunde und frohe Jahre im Kreise ihrer Lieben.

Verunglückt. In den Nieder Eisenbahnwerkstätten kam der Werksangehörige A. Wagner von hier dahingegen, daß ihm schwere Eisenblechtafel so unglücklich den Fuß aufstießen, daß eine Zehe ganz, die andere fast verquetscht wurde.

Ein Schadenfeuer entstand gestern Abend 9 Uhr in der Chem. Fabrik Elektro hier. Mit explosiver Gewalt schloß plötzlich ein turmhocher Feuerball in den Abenteuern der Schauer aus Feuer durchstrahlte die Straßen. Die Flammen heulten und die gerade eine Übung haltende Feuerwehr eilt von der angestammten zur wirklichen Stelle. — Einer der großen Lagerschuppen des Werkes, in dem viele explosive Stoffe enthielt, stand in hellen Flammen. Es war bei dem herrschenden Sturmwind nur zu erwarten, daß das Feuer auf seinen Weg zu beschränken, was nicht gelang. Der entstandene Schaden ist bedeutend.

Die Blüten fallen. Durch die große Trockenheit der letzten Tage sind die Blüten der großen Lindenbäume auf dem Hüllerplatz sehr frühzeitig abgefallen. Die Blüten sind schon sehr selten zu sehen. Die Blüten sind schon sehr selten zu sehen. Die Blüten sind schon sehr selten zu sehen.

Eine verlorene Senje. Einem Personenaufbewahrungspassagier ist eine eigene Senje verloren gegangen. Die Senje ist eine wertvolle Sache. Der Passagier hat die Senje verloren. Der Passagier hat die Senje verloren. Der Passagier hat die Senje verloren.

Die Vögel der Vögel. Viele Vogelarten haben ihren Nestbau oft merkwürdige Dinge aus, namentlich die Vögel der Vögel. Die Vögel der Vögel haben ihren Nestbau oft merkwürdige Dinge aus, namentlich die Vögel der Vögel. Die Vögel der Vögel haben ihren Nestbau oft merkwürdige Dinge aus, namentlich die Vögel der Vögel.

Ein guter Mensch erbarnt sich auch des Sittens. Eine Illustration zu diesem alten Bibelwort konnte man am Donnerstag erleben. Ein Karrenwagen war auf dem Mainufer entgleist. Ein Mann war in den Main gefallen. Ein Mann war in den Main gefallen. Ein Mann war in den Main gefallen.

Wettkämpfe der Schuljugend anlässlich des Festes der Deutschen Jugend. Bei den heute vormittag durchgeführten Wettkämpfen (3 Kämpfe) wurden folgende Schüler und Schülerinnen Sieger: 1. Knabenklasse: 1. Ehrensteiger Hans Wagner 58, 2. Ehrensteiger Hans Wagner 58, 3. Ehrensteiger Hans Wagner 58, 4. Ehrensteiger Hans Wagner 58, 5. Ehrensteiger Hans Wagner 58, 6. Ehrensteiger Hans Wagner 58, 7. Ehrensteiger Hans Wagner 58, 8. Ehrensteiger Hans Wagner 58, 9. Ehrensteiger Hans Wagner 58, 10. Ehrensteiger Hans Wagner 58.

Filmklub. Der große Kauderwas, Sensations- und Abenteuerfilm mit dem berühmten Schwimmer Walter Winterhagen in 2 Erdteile wird Samstag und Sonntag im Gloria-Palast gezeigt.

Auftrag!

den 23. Juni 1934 die Hitler-Jugend des Bannes 166 eröffnet am Sonntag, 23. Juni 1934 auf dem Exerzierplatz ihr erstes diesjähriges Lager.

Die Jünger des Bannes 166 sollen hier mindestens
einmal in jedem Jahr dieses Lager beziehen. Es
sollen ihnen Mannesguth und Disziplin und darüber hinaus
auch körperliche Werte vermittelt werden, die erforder-
lich, damit unsere männliche Jugend Träger der kommen-
dation werden kann. Neu gestärkt an Geist und
Körper werden unsere Jünger an ihre Arbeitsstelle zurück-
geführt und dort ihre Qualitäten in ihr Tagewerk hineinbringen
sollen. Im Aufbau des neuen Staates einsehen.

steht daher an alle, die, welche Jüngens beschäftigen
 umfassend über ihnen stehen, der Aufruf, alles einzu-
 damit auch der letzte deutsche Junge an diesem Kamerad-
 theilnehmen kann. Darum! Vater und Vormund,
 Lehrer und Schulleiter, schickt Eure Jüngens freudig und
 mit vollem Vater. Wir fordern diesmal von Ihnen keine
 finanzielle Unterstützung, sondern verlangen nur, daß Ihr über-
 zeugt seid, die deutsche männliche Jugend mit freudigem
 auf 8 Tage für den Bann 166 und sein Gemeinschafts-
 freigegeben.

... 25 Jahre, die ich besonders sind wir der Ueberzeugung, daß jeder
... 24 Jahre, der sich der hohen sozialen Aufgabe als Glied im
... denbürgern bewußt ist und die Verwirklichung unserer Aufgabe
... Frau ist in der Beurteilung der jungen Arbeitnehmer mit allen Mittel
... teile Helferin ...

Der Führer des Bannes 166 m. d. J. b. gez :
Walter Böhlinger, Unterbannführer.

Der Kreisleiter der N.S.D.A.P. gez.: Buchs.

einmal die Hölle plagt, dann mag dies in
neuen Fällen nicht so schlimm sein. Gestern aber doch
ein ganz besonders tragischer Fall vor. Einem Radsahrer,
dem Helde sam, und in einer Furche vom Rabe fiel,
die Hölle dabei in buchstäblich 2 Stüde gegangen. Alle
die zersiffene Hölle zusammenzufassen scheiterten. Es
dem nichts anderes übrig als sich in einen Rornader zu
mit die Dunkelheit abzuwarten. Ein heimkehrender Hel-
dnrad nicht wenig, als er dem leibhaftigen „Voll-
in Rornader begegnete. Durch seine Hilfe wurde
benamen eine neue Hölle von zu Hauße gebracht.

Die beiden Schaufensterkinder im Geschäftshaus der Biemer Ww., Hochheimerstraße, wurden nachts heruntergeschlagen. Hier ist zu bemerken, daß dieser Schaden nur der Hauseigentümerin, Frau Biemer, trifft, die für die Unterhaltung der Schaufensterkinder sorgen muß.

Die Jubiläumsspiele des Sportverein 09

Schiedsrichter des Sportplatzes:

Am Abend 9 Uhr explodierten die Bomben in den Abenden Straßen. Die halbtägigen Spiele für wirksames Gelingen des Wertes und in heller Turnwind vor geschränkten, was bedeutend.

Ist ihren Höhepunkt erreicht. Heute nachmittag spielt über die hiesige 2. M. gegen Eddersheim 1. M. während die Liga-Elf gegen Lura Rastel. — Am Sonntag nachmittag beginnen die Spiele schon um 8 Uhr in folgender Folge: Weilbach — Hochheim; Raunheim — Kriftel; Hattersheim — Riders Wiesbaden. —

Kommende Spiele sehen will, der gehe heute abend um nachmittags an, den Sportplatz an der Zahnstraße. —

Zuschüsse von Mittwoch waren: Schüler Höchstheim — Höchstheim 0:1; 3. M. Höchstheim — 2. M. B.J.M. Höchstheim 6:3. — Donnerstag: 2. M. Höchstheim — 2. M. Höchstheim 4:0. — Der Musikverein an der Pfarrer-Mündung.

Die Regelung des Ablaufes von Frühkartoffeln.

Personenname und
eigenartiges
einzigartiges
Rähe der Se
und Schlüsse
big, nämlich
dass er den ge

...: Peter Dörthofer; Widen: Franz Allendorf;
...: Johann Ruppert; Eddersheim: Georg Jost;
...heim: Heinrich Becht. Die Verladepflicht wird von
... bestellten Herren des Gebietes Untermain-Mit-
... übernommen. Die Bezirksvertriebsstelle ist auch
... Gebiet die Bäuerliche Hauptgenossenschaft, Frank-
... Main, Hermann Göring-Str. 12, Telefon 20 401.
... ausschließlich der Verkauf der Kartoffeln an den
... bzw. an den Großverbraucher erfolgt. Die Dis-
... liegen bereits bei den Ortsammelfstellen auf
... die erforderliche Eintragung der Erzeuger erfolge

Reichsbeauftragte für die Regelung des Absatzes von Frühkartoffeln hat gestattet, daß in 2. in Frühkartoffel-
anbauenden der Landesbauernschaft Heßen-Raffau die
Frühkartoffeln in der Größe von 2,5 bis 3,4 cm
Durchmesser als zweite Sortierung zum halben Preise
Sortierung in den Verkehr gebracht werden. Die
Sortierung hat in den vorschriftsmäßigen Säcken zu erfol-
gen und die Kartoffeln müssen genau wie die erste Sorte
gepackt und geprüft werden. Auf dem Anhänger muß an-
gegeben werden, daß es sich um 2. Sortierung handelt.

Aus der Umgegend

Donnerstag morgen wurde der Gärtner Johann ...
... sich auf einem Autoanhänger befand, durch eine ...
... vom Wagen geschleudert, wobei er sich schwer ...
... zog. — Der F.C. „Germania“ nimmt morgen ...
... an den Fußballspielen in Flörsheim teil.

Edersheim

entlasse: 2. Wochentag
er 54. 2. Wochentag
entlasse: 2. Wochentag
aria Ott 43 R.

Donnerstag morgen der Gärtner Geiger von hier
mit seinem Auto fahren wollte, geriet er mit
einem anderen Wagen in Kollision, wo sein Wagen stark
beschädigt wurde. Er selbst erlitt nur leichtere Verletzungen.
Der Gärtner Muth von Weilbach, der aus dem
Ort abfuhr, erlitt schwere Verletzungen. — In der Freitag-
s- und Samstag-Verkehrung. — Ferienvölker aus der Stadt sind hier unter
anderem auch Frau Greta Hopp, geb. Kleinberg im Alter
von 4 Jahren, und finden gute Erholung.

Zur Auflösung des Stenografenvereins Gabelsberger an seinem 25. Geburtstag

Der Stenografenverein „Gabelsberger“ hat sich an seinem 25. Geburtstag selbst aufgelöst, nachdem er seit einigen Jahren nur noch dem Namen nach bestanden hat. Als die deutschen Kursesysteme zu einem Einheitsystem zusammengefaßt wurden, war für die „alten“ Gabelsberger kein Platz mehr. Dem einen oder anderen mag es wehe getan haben, daß ihr geliebtes System mit dem zweifellos schönsten Schriftbild verschwinden sollte, aber auch hier gilt: die Gemeinschaft über Alles! Und der Segen ist nicht ausgeblieben.

Wenn ich heute einiges aus dem Leben des nun verschwundenen Vereins erzähle, dann geschieht das, um die junge Generation zu thätigem Eifer und Fleiße anzuregen zu eigenem Ruhen, aber auch zur eigenen Freude.

Wit dem, der am meisten für Verein und Schrift hier gewirkt hat, bin ich ein Jahr zusammen in die Schule nach Mainz gefahren. Es war eines der düsteren Nachkriegsjahre, wo die materielle Not noch schwer auf allen Kreisen lastete. Mainz selbst glich einem französischen Heerlager. Die Bahnhofe waren durch die fremden Truppen, Franzosen, Marokkaner und Spahis — verdrängt und bei dem bloßen Gedanken daran steigt einem noch einmal der Wein- und Alkohongeruch in die Nase, der von allen französischen Soldaten ausging. Wir waren voll der Energie, die gesunden Siebzehnjährigen eigen ist. Den Heimweg über die Mainzer Brücke konnten wir gar nicht langsam gehen. Wir waren ständig im Trab und mit den Beinen und Füßen hielten wir meist ein Papierbällchen oder einen kleinen Stein in Bewegung. Selbst morgens im Fremden-Zimmer der Schule die knappe Zeit, vor dem Unterricht, tickten wir solange bis der Schuldiener kam und merkte, wenn der Stein immer lofnad, knad wider das Bodenbrett der Wand anschlag. Aber auch darnach hatten wir noch keine Ruh, der Körper wollte und brauchte Bewegung. Ein Radiergummi mußte dazu herhalten. Der Eine stand in der oberen, der Andere der unteren Ede des Klassenzimmers, und dann flog der Gummi über all die Köpfe der noch ängstlich und haltig schuftenden Mitschüler hinweg. Im Zangen mit der rechten und linken Hand, am Boden und in der Luft hatten wir es zu einer erstaunlichen Fertigkeit gebracht. — Eines schönen Tages, die Chemiestunde am Nachmittag, vor der mein Freund einen Seidenterzett hatte, — die chemischen Formeln wollten ihm nie recht gefallen — war vorüber, wir hatten noch einige Minuten Zeit, vor dem Zugabgang, da frag er mich, ob ich nicht auch Stenografieren lernen wollte. Morgens vor dem Unterricht hatten wir ja noch ein wenig Zeit, die sollte dazu verwendet werden. Ein gebrachtes Lehrbuch, den „Winkler“ besam ich für einige Pfennig, und dann gingen wir kurzer Hand an. Er stellte die Aufgaben, am nächsten Tage sah er sie nach. Nach wenigen Wochen schon nahm er mich mit in die Grabenschule, wo Fräulein L. den Fortbildungsstabs des Vereins leitete. Mein Freund und Lehrer hatte eine exakte aber schwere Hand, sodas wir beide bald die gleiche Silbenzahl schrieben. Jetzt setzte ein Wettreifer ein, der nur Lust und Freude machte. Ein Teil des Fortbildungsunterrichtes galt immer der Stenografischen Rechtschreibung. Die übrigen

Zum Tode verurteilt

Main 3. Das Schwurgericht der Provinz Rheinhessen verurtheilte nach zweitägiger Verhandlung in Worms und in Mainz den 24jährigen Valentin Kiefer aus Hordheim wegen Ermordung der Mutter seiner Braut, der 57jährigen Frau König, zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit.

Kiefer hatte am 7. Juli 1933 in der Nähe von Horkenheim die Mutter seiner Braut vorsätzlich mit einer Hacke erschlagen. Der Mörder war geständig, zeigte aber keine Reue. Er will von seiner Schwiegermutter solange gereizt worden sein, bis der Plan, sie zu beseitigen, in ihm reifte. Der Hauptgrund zu dem Verwirnis war, daß die Ermordete den Verbleib ihrer Tochter mit dem Angeklagten nicht gern sah. Er begleitete die Frau eine Strecke und in der Nähe von Bisslighheim ergriff er plötzlich eine am Wege verborgen gehaltene Hacke und schlug so lange auf die Frau ein, bis sie regungslos liegen blieb. Nach der Tat rief er die Mörder nach Hause, wusch sich und zog sich um. Zweimal kehrte er noch an der Tatort zurück. In den nächsten drei Tagen begab er sich mehrmals zu der Familie der Ermordeten und fragte dort nach deren Verbleib. Als die Leiche dann gefunden wurde, wurde Kiefer als verdächtig verhaftet. Nach anfänglichem Leugnen gestand er die Tat.

**** Halger.** (Aufgeklärter Selbstmord.) Der Selbstmord auf den Bahngleisen nahe der Station Eisenfeld, über den bereits berichtet wurde, hat jetzt seine Aufklärung gefunden. Es handelt sich um den Kaufmann Wilhelm Steinbock aus Duisburg. Seiner Schwester hatte er vor der Tat einen Abschiedsbrief geschrieben, in dem er darauf hinwies, daß er sich das Leben nehmen und dazu einen Ort aufsuchen werde, wo man ihn nicht so leicht finden würde. Durch einen Hui, in dem der Name einer Duisburger Hutfirma eingezeichnet war, konnte der Name des Toten aber ermittelt werden.

**** Schwinke! (Besterwald).** (Schwerer Unfall bei der Ernte.) Beim Einfahren von Heu stürzte der 23jährige Georg Becker vom beladenen Wagne. Er zog sich schwere Verletzungen zu und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

„Hersfeld. (Ein Sägewerk niedergebrannt.) In dem Sägewerk von Lautenhausen entstand ein Brand, der in den trockenen Holzbeständen und den Leerdach reiche Nahrung fand. Trotz der angestrengtesten Arbeit der Feuerwehr fiel der größte Teil des Wertes der Flammen zum Opfer. Der entstandene Schaden ist außerordentlich groß.

Ausstellnehmer wurden mit angeregt. Heute nimmt es mich nicht mehr Wunder, daß wir in diesen und in den nächsten Jahren Preis über Preis auf den Wettstreiten der näheren und weiteren Umgebung machten. Ehrenpreise und erste Preise waren für den Hildesheimer Verein fast selbstverständlich. Beim Schö- und Nichtschreiben nahmen wir es mit jedem Großstadtverein auf. Fast jeden zweiten Sonntag waren wir — so zwanzig Männlein und Weiblein — auf einem Wettstreiten unterwegs, meist mit den Fahrrädern. Und immer wurde es lustig. Einmal, es war gerade in Münster i. Ts. Kirchweih — brachten wir einen ganzen Saal in Schwung.

Heute noch springt, wenn man so einen stenografischen Wettstreiter aus jenen Tagen trifft, leicht die Erzählung auf diese Tage über. Wer könnte aber auch die stenografischen Wettstreite in Schwanheim, Raunheim, Münster i. Ts., Mainz, Wehenau, Nombach, Bredenheim, Offenbach, Gießen usw. usw. vergessen? Wir brachten aber mehr als Diplom und Preis aus diesen Städten mit: Lebensfreude und ein gutes Stück Jugenderinnerung.

Selbst die Unterrichtsstunden in der Grabenschule und später in der Forst-Wesselschule (damals „Riedhölle“) wurden zum Erlebnis. Bei aller heterogenen Arbeit, bei allem Humor wurden wir immer wieder an die tiefstaurige Gegenwart erinnert und in ernsten, gefestigten oft scherzhaften Worten meines Freundes und tatfähigen Vereinsführers (wenn er auch seiner Zeit noch nicht Vorsitzender war) auf unsere verdammte Pflicht hingewiesen, all unsere Kraft für die Überwindung der Not und den Wiederaufstieg unseres geknechteten Vaterlandes einzusetzen. Die Erholung wurde dennoch nicht verflumt. Wenn uns nach der Stunde die Finger schmerzten und der Kopf brummte, dann machte oft die ganze Gesellschaft noch einen Spaziergang nach dem Bad Weibach oder nach dem Hochheimer Weg hinaus; und immer wieder war es mein Freund, der auch jetzt keinen Mißßippen ließ. Er führte das Vermächtnis unseres Allmeisters Gabelsberger:

„Idee und Wort im Flug der Zeit,
Aus Räumliche zu binden,
Sucht ich in ernster Tätigkeit,
Ein Mittel zu ergünden.
Und was ich fand, das gab ich hin,
Um Ruhen zu verbreiten!
O, möge stets ein gleicher Sinn
Auch meine Schüler leiten!“

nicht nur im Munde, er handelte danach. Seine Würde ist nicht umflirt gewesen. Sie ist auf fruchtbaren Boden gefallen. Wir persönlich hat die Stenografie bis heute so viel Vortheil gebracht, daß ich es ihm nie werde genug danken können. Würde ihm das Bewußtsein, seinen Schülern etwas Wertvolles fürs Leben übermittelt zu haben, Dank und Genugthuung sein! Auch das Begräbniß des Vereins will er so gestatten, daß es ihm und dem Verein zur Ehre gereicht.

Seinen Namen hier zu nennen, habe ich mich wohl geteet. Er hätte es mir sehr übel genommen. Man kann ihn sich aber an den Fingern abzählen. Castor.

** Frankfurt a. M. (Vom Krankenauto tödlich überfahren.) Ein Krankenauto brachte eine Frau von Hattersheim nach dem Marienkrankenhaus. Auf der Rückfahrt, als es schon dunkel war, stieg der Beifahrer ab, um die Lichtmaschine, die nur teilweise arbeitete, zu untersuchen. Ehe er wieder aufgestiegen war, fuhr der Fahrer Michael Anton Hammel aus Hofheim i. T. an und überfuhr den Beifahrer derartig unglücklich, daß er bald danach seinen Verletzungen erlag. Das Schöffengericht verurteilt Hammel wegen fahrlässiger Tötung zu einem Monat Gefängnis. Der Angeklagte hatte Berufung eingelegt, die von der Großen Strafkammer verworfen wurde, da er nicht wie behauptet, nachweisen konnte, daß sein Beifahrer ihn selbst zugerufen habe, weiterzufahren.

**** Frankfurt a. M. (Automarder.)** Vor der Großen Straßammer steht augenblicklich ein mehrbärtiger Broz gegen eine Autodiebesbande zur Verhandlung. Die beiden Angeklagten Schinke und Strube hatten in Frankfurt eine Autoreparaturwerkstatt aufgemacht, in der gestohlenen Wagen und Motorräder so „umgearbeitet“ wurden, daß man sie der Polizei als Neuwagen vorführen konnte. Mitangeklagt sind wegen Beihilfe zwei weitere Männer und zwei Frauen. Während die Hauptangeklagten von ihren „Geschäftsgeheimnissen“ nichts preisgeben wollen, ist der Mitangeklagte Reiner geständig. Die gestohlenen Wagen seien in Schinkes Werkstatt vollkommen auseinandergenommen, die Motorennummern ausgefeilt und neugestanz und die Karosserie in Oberursel dann neu lackiert worden. Der Haupttrick war, daß man sofort, nachdem ein Wagen gestohlen war, einen Wagen gleichen Typs und gleichen Fabrikats kaufte, nach dessen Muster der gestohlene Wagen dann umgearbeitet wurde. Der Mitangeklagte Reiner soll etwa 12 Wagen gestohlen haben, die er dann zur „Umarbeitung“ an die Firma Schinke und Strube weitergegeben hat. Das Geschäft dürfte ihm ungefähr 500 Mark eingebracht haben. Etwa 30 Fälle werden verhandelt.

**** Wiesbaden.** (Zu ehrenamtlichen Stadträten berufen.) Der Regierungspräsident hat nach Maßgabe der Vorschriften der §§ 36 und 37 des Gemeindeverfassungsgesetzes vom 15. Dezember 1933 zu ehrenamtlichen Stadträten der Stadt Wiesbaden folgende Herren berufen: Inseratenredakteur Altstadt, Geschäftsführer Dreier, Praktik. Arzt Dr. Fink, Generaldirektor Dr. Flottmann, Kapitänleutnant a. D. Goebell, Bademeister Münch, fünf männlichen Angestellten Schmidt und Kaufmann Struensee. Die bisher im Amt gewesenen kommissarisch bestellten ehrenamtlichen Stadträte sind, soweit sie nicht wieder berufen wurden, ausgeschieden.

der Erzaufbereitung der Gewerkschaft „Mercur“ kam ein Arbeiter aus Eitelborn mit der Hand in ein geschätztes Fahrradgetriebe. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß ihm im Krankenhaus die Hand amputiert werden mußte. Ein weiterer Unfall ereignete sich in der Grube, wo sich zwei Vergleute bei der Sprengung von Gesteinsmassen Verletzungen zuzogen. Während der eine Bergmann mit leichten Verletzungen davonkam, mußte sein Arbeitskamerad dem Krankenhaus zugeführt werden.

Kaufen Sie Ihre Herren- u. Knabenbekleidung

bei



Zur Teilnahme am Jubiläumsfest des Sport-Vereins 09 trifft sich der Verein: Am Samstag Abend 8.30 Uhr auf dem Festplatz. — Am Sonntag Mittag 1.30 Uhr auf dem Turnplatz. — Anzug: weiße Hose, dunkler Rock. Alle Aktiven einschließl. Schüler und Schülerinnen in Turnkleidung.

Treffpunkt der Mitglieder zum Fackelzug und Festzug,
des Sportvereins 09, jeweils 1 Stunde vor Abmarsch im
Katholischen Gesellenhaus. Der Vereinsführer

Die Mitglieder werden gebeten, sich vollzählig an dem Jubiläum des Sport-Vereins 9 zu beteiligen! Zusammenkunft zum Fackelzug heute Abend 8 Uhr, zum Festzug morgen nachmittags 1.15 Uhr im Gesellschaftshaus.

Mittwoch abend 8.30 Uhr Versammlung. Bericht über die Diözesan-Seniorenkonferenz. Erscheinen ist Pflicht.

Die Führerschaft.

Zu dem heute beginnenden 25jährigen Jubiläumsfest des Sport-Vereins 09 bitte ich die Vereine sich zahllos und pünktlich zu beteiligen.
Fackelzugausstellung 8.30 Uhr auf dem Festplatz.
Festzugausstellung 1.30 Uhr in der Hermann Göring-
straße.

Präsidenten-Vereinigung Flörsheim
i. M. Schneider

Montag, den 25. Juni von der Reise
zurück!

Samstag 8.30 Uhr und Sonntag 4 und 8.30 Uhr
Das große, sensationelle Festprogramm

Der größte und spannendste Tazanfilm voll
Sensationen, mit dem bekannten Weltmeister-
schwimmer Buster Crabbe
Dazu Lustspiel, Foxwoche und Kulturfilm.
Sonntag 4 Uhr nach dem Festzug gr. Kindervorstellung
Jeder muß diesen fabelhaften Tonfilm sehen

auch auf Teilzahlung monatliche Raten 6-8 Grosch Höchst.
Pflzerstraße 4

der
H.S.-Volkswirtschaft

Nr. 150
mit schwenkbarem Wringer

*Jetzt auch mit
Ansaugmotor*

D. R. G. M.

für einen Preis, der
auch Ihnen die Mög-
lichkeit gibt, elek-
trisch zu waschen.

Gr. 1 (80 Liter) RM. 275.-
" 2 (100 ") " 290.-
" 3 (120 ") " 305.-

Zu haben in den Fachgeschäften.
Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.

am 23., 24. u. 25. Juni 1934, verbunden mit Meisterschaftsfeier und Zahnweihe

Samstag, abends 8.30 Uhr Aufstellung des Fackelzuges auf dem Festplatz. 9 Uhr Fackelzug durch die Obermain, Wälderer, Eisenbahn-, Hochheimer, Haupt- und Pfarrer-Münchstraße nach dem Festplatz.

Samstag, vorm. 5.30 Uhr Bedruf. Nach dem Frühgottesdienst Ehrung der gefallenen und verstorbenen Mitglieder auf dem Friedhof. 8 Uhr Beginn der Jubiläums-Spiele auf dem Sportplatz. Nachm. 1.30 Uhr Aufstellung des Festzuges in der Hermann Göringstraße. Spitze Bahnweg. 2 Uhr Abmarsch durch die Bahnhof-, Hindenburg-, Eisenbahn-, Graben-, Haupt-, Untermainstr. zum Festplatz. **Programm:** Eröffnungsmarsch, Begrüßungsschor der Hütheimer Gelangvereine, Festrede, Rahmenweihe, Festball. 7 Uhr Preisverteilung.

Montag vormittag 10 Uhr Frühshoppenkonzert in der Festhalle. 2 Uhr Umzug durch die Driessträßen, anschließend Volksfest, Kinderspiele, Konzeri, Tanz, abends Pyramiden gestellt vom Turnverein 1861

In der Festhalle wird an den Festtagen Edelbier der Brauerei Wiesbaden und Wein verzapft. Dortselbst ff. Wurst und Fleischwaren von Otto Anger.

Als zugelaufen wurden gemeldet: 3 Gänse.
Eigentumsansprüche sind auf dem Rathaus hier, Zimmer
3 geltend zu machen.
Flörsheim am Main, den 23. Juni 1934.
Der Gemeindefiskus als Ortspolizeibehörde:
i. B. Dr. Stamm. 1. Schöffe.

Sprechstunden der Zahlstelle:
Dienstags und Freitags Nachmittags 6—8 Uhr

Der von Adolf Hitler bestellte Führer: Pg. Albert Forster, Staatsrat und Gauleiter, Danzig, stellv. Pg. August Heide, Berlin. — In der Deutschen Angestelltenchaft (Reichsberufsguppe) sind folgende Gemeinschaften:

Angestellte Aerzte und Apotheker,
Büro- und Beamtenangestellte,
Post- und Landwirthschaftsangestellte,
Kaufmannsgehilfen,
Seemannsangeestellte,
Techniker,
Wertheimer,
Meistliche Angestellte.

Alle früheren Zahlstellen der alten Verbände in Hirsheim sind ab 1. Juli aufgelöst. Die Zahlstelle befindet sich in Hirsheim, Riedstraße 49. Wir bitten die Rassenstunden streng einzuhalten.

Deutsche Arbeitsfront
Deutsche Angestellten-Gewerkschaft
Zahlstelle Flörsheim
Vol. Maier

Katholischer Gottesdienst

5. Sonntag nach Pfingsten, den 24. Juni 19
7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Kinder Gottesdienst, bl.
Joh. Anton Hofmann, 9.45 Uhr Hochamt, 2 U
danach Versammlung des luth. Frauenvereins
digt des Herrn Rektor Bernhard.
Montag 6.30 Uhr Jahramt für Katharina Hödel
2. Seelenamt für Barbara Dienst.
Dienstag 6.30 Uhr Stiftungsmesse für die Besten
Kirchenstiftung (Schwib), 7 Uhr Amt nach
Mittwoch 6.30 Uhr bl. Messe für Heinrich Gieser
2. Seelenamt für Elisabeth Hauser.
Die Kollekte am kommenden Sonntag ist für den
pfennig. — Am Mittwoch abend ist Versammlung des
vereins. — Am nächsten Sonntag ist gemeinsame Ro
des Marienvereins und der Jungmädchen.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 24. Juni 1934. (4. nach Trübs-
Vormittags 8 Uhr Gottesdienst.

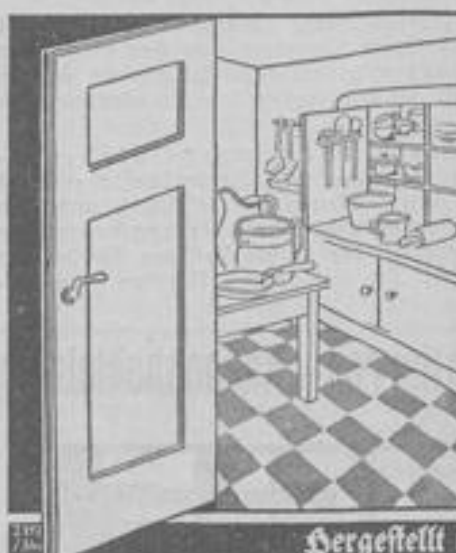
Zur Entschuldung zum Kauf von Möbel, (Küchen-
heimer) Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Radios,
Autos, Motorräder, Öfen, bei geringer Anzahlung
sofortige Lieferung. Rückzahlung bis 5 Jahre
unter Reichsaufsicht durch

Franz Herber, Hattersheim
Frankfurterstraße 4

Der Bruder, Dr. med. F. Jacobsohn, und die Schwester, Frau M. Goldin, sprechen in ihrem und der in der Ferne weilenden, ahnungslosen Eltern und Geschwister Namen tiefempfundenen Dank für die auferpfeugungsvolle moralische und physische Pflege ihres in den besten Lebensjahren tödlich verunglückten heißgeliebten Bruders

aus Paris, der sich auf einer Lustreisefahrt nach Frankfurt und den Rheinlandstädten befand, insbesondere den Herren Aerzten Dr. Hamel, dem Chefarzt Dr. med. Hochköpfer aus Mainz, dem gesamten Personal des Krankenhauses u. vielen anderen Privat-Leuten aus Flörsheim, sowie den Mitgliedern der jüdischen Gemeinde. Ruhe sanft auf fremdem Boden fern von der Heimat!

Die Beerdigung findet Sonntag vormittag 11 Uhr vom Krankenhaus aus statt.



imi

**Läß' die vielen Haushaltsfachen
nur mit imi sauber machen!**

Bergestellt in den Persilwerken!

zu verkaufen
Hauptstraße 15

Verloren

zwischen Café Singer und
Wagner, Weißbacher.
Abzugeben gegen Belohnung
im Verlaß.

Und nur die Kuch

Man muß die Wände
fassen können, ohne die Farbe
verderben, **geht das?**
für nehmen Sie
Dromitt-Oelfarbe
Und für den Fußboden?
Dromitt Bernstein Fußboden-
Lackfarbe in 6 verschiedenen

Drogerie und Farberei
Schmitt

Oelfarbenfabrikation im
Betrieb

Nähmaschine 115.
fabriken, Deutsche We-
ke, auch auf Teilzahlung.
chenrate 1,50 in Ratenzahl-
Juli kostenloser Nebentrans-
Ohne Anzahlung frei Haus-
Altmaschine in Zahlung
Grosch, Höchst, Pfalzweiden

Im Sinn und von der Sinngebung der deutschen Revolution

Reichsleiter Alfred Rosenberg veröffentlicht im „Völkischen Beobachter“ den nachstehenden bedeutsamen Artikel.

Das Wesen einer Revolution zeigt sich nicht nur in den Folgen des Sieges, sondern ebenso in ihrer Ausgestaltung beim Durchlaufen der darauffolgenden Jahre. Der Sinn einer Revolution liegt geschlossen im Wesen der Führer, der sie geleitet hat und nach dem sie weiter formt. Revolution ist deshalb sowohl Akt einer notwendigen Reformen. In diesem Leben ist die Tat einer revolutionären Führung liegt ihr Wesen, und deshalb kann das eigentliche Wesen einer Revolution nicht nur von denen wirklich erkannt werden, die im Kampf um den Sinn einer Bewegung geworden sind und deshalb in allen Fragen des Daseins einer bestimmten Haltung ausgehen, deshalb andere folgen werden und diese Entschlüsse aus einem bestimmten Willens, sich später der unaufhaltsam voranschreitenden Revolution angeschlossen haben.

Diese Kreise verstehen deshalb weniger den Sinn einer Revolution, als daß sie versuchen, dem nun immer mehr sich ausbreitenden Geschehen eine bestimmte „Sinngebung“ zu geben. Diese Sinnbeutler sind in letzter Zeit besonders zahlreich geworden, und in den meisten Fällen zeigt sich, daß die Betreffenden ihren eigenen Sinn fast gar nicht haben, sondern ihn nunmehr glauben in die Bewegung hineintragen zu können. Es ist deshalb vornehmlich Jertum, anzunehmen, daß etwa die sogenannten rechtsstehenden Kreise an sich das Wesen der Revolution hätten wie die Nationalsozialisten, nur daß sie eine andere tatsächliche Haltung vorgegangen seien. Diese tatsächliche Haltung ist nämlich schon ein Charakterzug der Nation als unbekannter hinzutreten und weltanschauliche Verberberung des politischen und weltanschaulichen Lebens fordern, kann nur einer mit unbändiger Kraft und einem unerschütterlichen Willen. Dagegen wird ein Politiker der gerade zu Ende der vergangenen Epoche den Weg eines verschwiegenden Palastes im kleinen Kreise vorziehen, wird also außerhalb des großen inneren Erlebnis einer neuen Zeit wirklich leben und demgemäß zu gestalten. Er wird zwar das Wort „Reaktion“ als ein hohes Schlagwort empfinden, aber deshalb es so kennzeichnen, weil dieses Wort schmerzhaft da es der Wahrheit entspricht.

Die Revolution des 20. Jahrhunderts, sie richtet sich gegen die Ideenwelt von 1789, sondern will auch zeigen, daß die damals zerfallenen Formen erneut leben bestimmen.

Wir haben die Revolution unserer Zeit nicht proklamiert, damit eine überlebte Epoche unter „konserver Revolution“ die Wiederherstellung der Zukunft vor 500 Jahren verstanden kann. Die französische Revolution brach aus, weil die Zustände der Alten Welt morisch verrotten waren, und daß sie weder große Führer noch einen großen Willen hatte, war mit ein Kennzeichen dafür, wie bereits unter der Herrschaft späterer mittelalterlicher Könige das ganze Dasein Europas bereits geworden war. Die demokratische Epoche war ein formloser Übergang zwischen zwei typengestaltenden Mächten: Zwischen dem Universalismus des Mittelalters und der völkischen Wiedergeburt des 20. Jahrhunderts. Der Nationalsozialismus ist also nicht die Fortsetzung irgendeines Systems, sei es auch eines Einzelnen, sondern ist der Sinn eines aufstrebenden Lebenswillens, der mit mächtiger Hand die Herrschaft der nationalsozialistischen Bewegung aufstellt. Die Herrschaft der nationalsozialistischen Bewegung ist nicht eine Übergangszeit für den Umbruch unserer Zeit, sondern ist vielmehr das feste Fundament, auf dem die kommende deutsche Reich als auf einer einzigen mittelalterlichen Grundlage ruhen wird.

Dieses heute vor unseren Augen entstehende Reich ist also auch nicht zu messen mit konfessionellen Maßstäben des 17. Jahrhunderts, sondern trägt seine Daseinsberechtigung in sich selbst. Dieses Reich ist auch nicht eine Grundlage für die eine oder andere konfessionelle Herrschaft, sondern ist der erste deutsche Nationalstaat, auf den die Formulierungen des 19. Jahrhunderts, wie „Weltlicher Staat“, „Säkularisierter Staat“ usw. keine Anwendungen mehr finden, weil er in sich das geistige, seelische und politische Leben birgt und umschließt. Die diesseitigen Werte sind also nicht mehr religiös verbrämte Ideen, sondern die Werte des deutschen Menschen bilden eine Einheit, wie der deutsche Mensch selbst und die deutsche Volkheit im tiefsten Grunde eine Einheit darstellen.

Diese Einheit zu erleben und vielgestaltig auf allen Gebieten zu bilden, das bedeutet den tiefsten Sinn der vom Nationalsozialismus getragenen heutigen Epoche. Die Idee der Gewissensfreiheit erhält deshalb einen anderen Sinn als im Mittelalter, wo sie systematisch unterdrückt und ausgerottet wurde, aber auch einen anderen Sinn wie in der liberalen Zeit, da man unter Gewissensfreiheit letzten Endes nur ein Umschlagwort eines von Blut und Boden gelösten Intellekts begriff. Die Geistes- und Willensfreiheit im neuen Deutschland beruht in der Erkenntnis, daß die größte Persönlichkeit ihren festen Grund in der deutschen Volkheit besitzt und daß diese Volkheit wieder im karten Menschen die Werte und Ordnung seines Selbst anerkennt. Diese Betrachtung wird jene Auslese zeitigen, die wir vom nationalsozialistischen Staat erwarten. Nach und nach wird jede wahre Leistung und jedes große Wesen sich durchsetzen.

War das Bekenntnis zum Nationalsozialismus bis 1933 ein Opfer, so hat ein Bekenntnis zur NSDAP. seit 1933 vielfach als ein Vorteil gegolten. Hier wird die neue Staats- und Volkserziehung eingreifen und jeden Nationalsozialisten durch Arbeit und Prüfung im Dienst von Volk und Staat zwingen, entweder ein hochwertiges Glied der Gesamtheit zu sein oder aber zurückzutreten. Deshalb ist die nationalsozialistische Revolution von dynamischer Kraft geladen und wird die Kraft niemals aufgeben.

Immer neue Geschlechter sollen den gleichen Ewigkeitswillen der deutschen Nation in sich aufnehmen und neuen Geschehnissen entgegengehen. Das ist die Art, wie die nationalsozialistische Auffassung Geschichte gestaltet sehen möchte, die niemals von sich allein flieht, sondern Charakter und Form vom Menschentum erhält, das sie leitet und führt. Jede Ruhe ist deshalb innere Vorbereitung zu neuer Tat und nicht ein erstrebenswerter Zustand an sich. Jede Ruhe ist Sammlung. Jede Ruhe ist Einkehr. Jede Ruhe ist aber immer nur eine Kräfteammlung für die Gestaltenformung.

So schreitet die nationalsozialistische Revolution fort, getrieben dem Gesetz, nach dem sie angeordnet ist. Sie lehnt Bräunungen früherer Zeiten als für sie nicht mehr tauglich ab. Sie formt sich eine neue Sprache für ihr Leben und ihren Staat; sie weiß, daß sie eine ungeheure Verantwortung trägt vor einer großen Vergangenheit, aber auch vor einer noch kommenden Zukunft, und sie weiß auch, daß die gezeichnete Stunde Deutschlands nicht vorüberziehen darf, ohne typengestaltende Gestalten geboren zu haben, stark genug, um kommenden Geschlechtern den gleichen Impuls der Formung einzubringen und sie fähig zu machen, den Willen und das Gedankengut unserer Zeit hinüberzutragen in das neue Reich, an dessen Gründung und Anfang wir heute stehen.

Gehen. (Zuchthaus für Untreue als Gemeinderichter.) Die hiesige Große Strafkammer verurteilte den Jakob Holz aus Bonhaußen zu einem Jahr und zwei Monaten Zuchthaus, weil er in seiner Eigenschaft als Gemeinderichter rund 11 000 Mark unterschlagen und das Geld für persönliche Zwecke verwandt hatte, ferner zur Verdeckung seiner Taten Falschbuchungen vornahm. Fünf Monate und zwei Wochen Untersuchungshaft wurden angedroht.

Rückblicke

Die Auswirkungen der Zusammenkunft zwischen Hitler und Mussolini in Venedig ziehen ihre Kreise. Niemand, der die Zusammenhänge verstand, hat von dieser Begegnung Abmachungen in greifbarer Form erwartet — ihr Wert und ihre Wirkung liegen in der bloßen Tatsache der Aussprache von Mann zu Mann zwischen den führenden Staatsmännern der beiden Länder Europas, die entschlossen und zukunftsgerichtet neue Wege beschritten haben. Die gleiche Richtung dieser Begegnung den großen Problemen der internationalen Politik gegenüber, und diese Übereinstimmung ist in den Besprechungen von Venedig eindrucksvoll in die Erscheinung getreten. Die objektive Betrachtung der Tage von Venedig darf man naturgemäß von der öffentlichen Meinung solcher Staaten voraussetzen, die für ihre eigenen Verhältnisse keine unmittelbaren Auswirkungen erwarten, und deshalb sind die Kommentare der schweizerischen Presse von besonderem Wert. Sie weisen ebenso wie die italienischen darauf hin, daß Mussolini in den Besprechungen von Venedig den großen Grundsätzen seiner Politik, dem Geist und dem Willen seines Völkertums, treu geblieben ist, und daß er in konsequenter Befolgung seiner Richtlinien über die Gleichberechtigung und über die Reform des Völkerbundes danach strebe, Deutschland wieder eine aktivere diplomatische Unterstützung zu leisten. Daraus ergäben sich große Möglichkeiten auf den verschiedensten Gebieten der internationalen Politik. Unter diesem umfassenden Blickpunkt muß die Zusammenkunft von Venedig gewürdigt werden. Sie hat in einem prunkvollen äußeren Rahmen die Kraft und den aktiven Willen zweier aufwärtsstrebender Staaten Europas gezeigt und der Welt klargemacht, daß diese Kraft und dieser Wille ihr Ziel sehen in der Förderung des Friedens und der Zusammenarbeit auf der Basis der Freiheit und des gleichen Rechtes. Als eine solche Demonstration war, wie ein maßgebendes schweizer Blatt es ausdrückt, Venedig „ein Stück Schicksal bestimmendes Geschehen“.

Das nervös gewordene Frankreich läßt nun alle möglichen Gegenminnen springen. Der gefürchtete Barthou ist schon wieder unterwegs, diesmal fuhr er nach dem Balkan. Er hat zunächst in Wien beim Umrangieren seines Zuges Herrn Dollfuß gesprochen, der sich von ihm noch einmal Österreichs Unabhängigkeit im Schlafwagen bestätigen ließ. Sicher kein welterschütterndes Ereignis! Herr Barthou wird in Belgrad empfehlen, wie er das gegenüber dem jugoslawischen Außenminister in Paris schon getan hat, daß das Königreich Südslawien sein Verhältnis zu Italien bereinigen müsse. Aber auch hier wird man sich fragen, warum in aller Welt Südslawien das aus Gründen der französischen Politik tun soll. Eine Bereinigung des Verhältnisses mit Italien ist gewiß ein wertvoller, aber es muß aus dem ureigensten jugoslawischen Interesse erwachsen. Ungarn will sich den anderen Staaten des Balkanpaktes nur anschließen, wenn seine Grenzen revidiert werden, aber Herr Titulescu spricht brutal aus, daß das den Krieg bedeute. Bulgarien hat auch seine eigenen Interessen. Es hält sich dem Balkanpakt fern, weil er keine Sicherung für die kulturellen Belange der Mazedonier verspricht. Die Begeisterung in Rumänien für Herrn Barthou war gewiß rauschend und lebhaft. Er wird sich in Bukarest wie in Prag vorgekommen sein, aber ein nüchternes Rechnen am Tage der Abreise mußte dem französischen Außenminister doch klarmachen, daß ein gut Teil der Begeisterung eben darauf zurückzuführen ist, daß Rumänien die Dniestr-Grenze durch Frankreich garantiert und geschützt glaubt.

Der Besuch des französischen Außenministers in Bukarest erfolgt im Anschluß an die Tagung der Kleinen Entente, die dort stattfindet. Bald wird man hören, ob Jugoslawien seine Bedenken, Sowjetrußland anzuerkennen, zurückgestellt haben wird. Die Allianz mit Frankreich würde den Ländern der Kleinen Entente auch militärische Verpflichtungen auferlegen. Gerade Rumänien leidet unter

Der Geiger
aus
der Roland-Bar



Barbach war, sich zwischen den Tischen durchzwängend, aufzustapeln gegangen. Jse, die ihm interessiert zusah, bemerkte, wie der junge Kapellmeister erfreut die verbotene Rechte schüttelte und lächelnd mit Barbach sprach. Sie merkte auch, daß der Geiger bedauernd den Kopf schüttelte, als könne er das Ersuchen nicht erwidern. Aufsetzend wollte sich Barbach wieder von ihm verabschieden, als er sich an die Witte Jses erinnerte. „Witte, kommen Sie doch an unseren Tisch. Jetzt haben wir noch eine größere Pause.“ „Ich danke, Herr Doktor. Aber ich sehe, Sie sind heute in größerer Gesellschaft, und da möchte ich nicht stören.“ „Ich Barbach ließ nicht nach. Er zog den Widerstreben mit sanfter Gewalt mit sich fort. Als Protopoff nicht stündlich zu erscheinen, und schritt hochaufgerichtet zum Tisch. Barbach stellte ihn der Gesellschaft vor. Nur Werling sah ihn schon und reichte ihm als erster die Hand. Jse schüttelte seinen Gruß mit einem freundlichen Kopfnicken. Der Baron hatte bei der Vorstellung eine eifige Miene gezeigt und versäumte es absichtlich, dem Vorgestellten die Hand zu geben. Protopoff bemerkte dies und blieb stumm vor dem

Tisch stehen. Sein Gesicht zeigte einen verschlossenen Ausdruck.

Jse hatte den scharfen Blick, mit dem Protopoff den Baron ansah, bemerkt und forderte ihn, um den schlechten Empfang gut zu machen, zum Platznehmen auf.

„Ich danke, gnädiges Fräulein, doch ich muß zu meinen Leuten zurück. Ich bin hier nicht Gast, sondern Resident.“ Aus den ironisch klingenden Worten des Geigers hörte man eine gewisse Bitterkeit heraus.

„Ach, nehmen Sie doch Ihre Aufgabe nicht so ernst“, antwortete Jse. „Sie haben uns doch geradezu in Begleitung versetzt. Bleiben Sie, ich wollte an Sie eine Bitte richten.“

Protopoff lehnte jedes Lob bescheiden ab und fragte erstaunt: „Eine Bitte an mich? Bitte, ich sehe Ihnen gern zu Diensten.“

„So? Dann nehme ich Sie gleich beim Wort. Bitte, spielen Sie noch ein solches Stück wie vorher.“

„Ja, ja, spielen Sie nochmals“, warf auch Barbach ein. Auch Werling schloß sich der gemeinsamen Bitte an. Nur der Baron teilte Semmelkrümmchen auf dem Tisch mit dem Messer in die Hälfte und formte daraus Klügelchen, mit einer Aufmerksamkeit, als hinge davon das Bestehen der Welt ab.

Protopoff machte ein nachdenkliches Gesicht. „Eigentlich bin ich schon zur Erfüllung der Bitte gezwungen, doch immerhin, ich weiß nicht, ob ich dieser Gesellschaft zumuten kann, noch länger auf Tanzmusik zu warten. Doch ich riskiere es.“

Bei diesen Worten machte er eine leichte Verbeugung und verließ fast hastig den Tisch.

Träumerisch sah ihm Jse nach. Protopoff hatte auf sie einen äußerst günstigen Eindruck gemacht. Sein bescheidenes und dabei doch vornehmes Auftreten drängte

in ihr den Gedanken zurück, daß er ein Muffler sei, der nur am Abend in den Frack schlüpfte, um in den vornehmen Rahmen des Lokals zu passen, sonst aber in weiten gesellschaftlichen Abstände von den Kreisen stehe, in denen Jse zu Hause war.

Sie versäumte es auch nicht, ihre Ansicht über Protopoff zu äußern. Barbach stimmte ihr rückhaltlos zu, während Werling sich darauf beschränkte, nur den stillen Zuhörer abzugeben, da er sich kein sonderliches Urteil über die Lebensformen eines Menschen zutraute.

Nur der Baron war ganz gegenteiliger Ansicht. Er konnte sich nicht genug darüber wundern, wie man vor aller Welt mit dem Musiker des Lokals sprechen könne.

„Sie werden schon sehen, daß ich recht habe“, meinte er, „der Mensch wird es nachher sicherlich nicht veräumen, wieder zu unserem Tisch zu kommen. Nachdem er Ihnen eine Bitte erfüllt, wird er dazu das gute Recht zu haben glauben.“

„Sahen Sie nicht, Baron, daß Protopoff es entschieden ablehnte, sich an unseren Tisch zu setzen?“ antwortete Jse gereizt. „Ich glaube, daß es bei seinem guten Auftreten keineswegs kompromittierend ist, ihn um eine Gefälligkeit zu bitten.“

„Gutes Auftreten, gutes Auftreten“, spottete der Baron, ironisch lächelnd. „Ja, es gibt Leute, die eine außergewöhnlich gute Nachahmungsgabe haben. Ich kenne Kellner, die wie Barone aufrufen. Eine solche Hochstaplernatur scheint Ihr Protopoff auch zu sein.“

„Und ich kenne Barone, die wie Kellner aufrufen“, antwortete Jse scharf abgelehnt.

Der Baron zuckte zusammen. Sein Gesicht zeigte eine leichte Rötung. Es schien, als wollte er sich verabschieden, und nur der Umstand, daß Werling ihn in ein Gespräch verwickelte, hielt ihn zurück. (Fortsetzung folgt.)

...gelassen der

ZEICHEN UND WUNDER

EIN GANG DURCH DIE WELT DER MAGIE

VON FRIEDRICH MELLINGER

Propheten und „Wundertäter“ in unserer Zeit

Helena Petrowna Blavatsky, eine merkwürdige Heilige

(Fortsetzung.)
Von den Anfängen der Theosophischen Gesellschaft ist wenig bekannt, weil sie so geheimnisvoll ist. Die Heilige Helena Petrowna Blavatsky, die Begründerin der „Theosophischen Gesellschaft“, ist eine merkwürdige Frau, die in der Geschichte der Zeichen und Wunder des 20. Jahrhunderts eine wichtige Rolle spielt. Sie ist eine Heilige, die in der Geschichte der Zeichen und Wunder des 20. Jahrhunderts eine wichtige Rolle spielt. Sie ist eine Heilige, die in der Geschichte der Zeichen und Wunder des 20. Jahrhunderts eine wichtige Rolle spielt.



Helena Petrowna Blavatsky mit Oberst Olcott. Beide gründeten die Theosophische Gesellschaft.

Die entseleierte Isis

Als H. P. B. nach New York kommt, macht sie hier in Spiritistenkreisen eine Bekanntschaft, die für sie von größter Bedeutung werden sollte: mit dem Obersten Olcott. Sie gründet mit seiner Hilfe den „Miracle Club“, und Olcott, der Berichterstatter des „New York Sun“ und des „New York Daily Graphic“ ist, sorgt für Reklame. In diesem Kreise nun werden nicht nur spiritistische Experimente vorgenommen, sondern man diskutiert auch eifrig über Gott und dessen Ebenbild.

Josef Weizenberg, Wunderdoktor für Leib und Seele

Wer ist dieser Wundermann, an den Hunderttausende von Menschen glauben wie an das Evangelium, und wieder andere Hunderttausende spötteln und Witze machen?

Aus Zeitungsnotizen weiß man, daß er Kranke „mit weißem Kase“ kuriert hat und daß die Geister von Luther und Bismarck es nicht verschmähen, durch den Mund seines Mediums Grete Müller in seinen Versammlungen die Predigten gehaltvoller zu machen. Man weiß, daß der Wunderdoktor für Leib und Seele sich mehrfach vor Gericht gegen den Vorwurf der Kurpfuscherei zu verteidigen hatte. In einem Falle wurde er in erster Instanz zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Ein Kind, dem er als Mittel gegen entzündete Augen gelbes Kase verordnet hatte, war erblindet. In der Berufungsinstanz wurde er freigesprochen, nachdem die Eltern des bedauernswerten Mädchens ihr möglichstes getan hatten, um den „Reisler“ freizubekommen.

Vor dem Bohnhaus Weizenbergs in seiner „Friedensstadt“ bei Trebbin standen sonderbarerweise in dem umzäunten Vorgärtchen zwei richtige kleine Kanonen, ein Geschenk von Anhängern, angeblich dazu bestimmt, eines Tages in Kirchenglocken umgegossen zu werden. Kein Pfennig öffentlicher Gelder ist zu seiner Siedlung in Anspruch genommen worden, so erzählt man.

Josef Weizenberg, der heute 77 Jahre alt ist, hat in seinem Leben manches durchgemacht, bis er es schließlich zum „göttlichen Reisler“ — wie er von seinen Anhängern genannt wird — gebracht hat. Er war Schuster, Maurer, Kellner, Droschkentreiber und Gastwirt. Den Gastwirtsberuf mußte er freilich schon nach kurzer Zeit aufgeben, weil — wie er in einem seiner Prozesse auslegte — „Jesus es ihm befohl.“ Heute gibt er als seinen Beruf Heilmagnetiseur an.

Vor allem aber war er Soldat. Bei den Grenadieren in Plegnitz hat er gedient, und seitdem spielt bei ihm das Militärische eine große Rolle. Auch in der Organisation seiner Gemeinde kommt das zum Ausdruck. Beispielsweise trägt man in seinen Vereinen Marineuniformen als einheitliches Abzeichen. Die Farben Schwarz-Weiß-Rot, für die er schon mit Begeisterung eingetreten ist, als das noch nicht eine Selbstverständlichkeit in Deutschland war, erklärt er auf religiöse Art: „Schwarz die Erde, weiß das Evangelium, rot das Blut.“

Nach der Aussage seiner damaligen Betreuer ging von dem unterlegten, weißhaarigen Manne eine besondere Kraft aus: die Sicherheit eines naturverbundenen Menschen und eines, der an sich selber glaubt. Er lehnte es zwar offiziell ab, wenn man ihn für den Heilen Gott in Person hielt, ließ es aber doch zu, daß in seiner Zeitschrift „Der Weiße Berg“ neben Reklame für Weizenbergs Gesundheitskur, Sätze wie die folgenden zu lesen waren: „Christus ist wiedergekommen! Als Geist der Wahrheit lebt unter Heiland jetzt seit 74 Jahren in unserem göttlichen Reisler Josef Weizenberg, und wir alle, die wir die Gnade hatten, ihn als den wiedergekommenen Messias zu erkennen...“ und in seinem Museum sah man „ihn“ in einem riesigen Schilde aus lackiertem Holz, das Bittenberger „Brüder“ in halbjähriger Arbeit geschaffen haben, in welchem Jodett und mit Büchern unter dem Arm in Ueberlebensgröße neben der Gestalt Christi stehen. Ein volles Kulturdokument einer Zeit, die sich nur am Wunderbaren Trost in ihren Wästen holen konnte.

Und wie ging es nun zu in einer Weizenberg-Versammlung? Ein undoreingenommener Augenzeuge, Friedrich Frella, schildert das folgenbermaßen: „Eingeleitet wurde die Feier durch die Worte des Reislers: Gott zum Gruß! Es sind zwei eingekerkelt: der Führer vom Zentrum in den 70er und 80er Jahren, der kleine Windthorst, der stundenlang gesprochen hat, wo ich selbst zugehörig habe, und der alte Kanzler im Deutschen Reich, jetzt Kanzler im Geistesreich, Fürst Otto von Bismarck. So tut und durch Menschenmund, damit endlich die Menschen sehen, daß Zeichen und Wunder geschehen, daß das in Erfüllung geht, was Markus 16, 18 geschrieben steht: Geister werden mit neuen Tungen sprechen. In Christo Jesu.“

Und danach sprechen durch das Medium die Geister von Windthorst und Otto von Bismarck. Von Windthorst will ich nur einen Satz zitieren: „Das ist der Wille eines ebe-

„Das Wunder von Benares“

Nach dem Tode von Helena Petrowna Blavatsky (1891) trat Dr. Annie Besant an die Spitze der Theosophischen Gesellschaft. Der großen Mitgliederzahl der Gesellschaft unter allen Völkern wurde erheblich Abbruch getan, als Frau Besant im Jahre 1911 die Welt mit einem „neuen Christus“ beglückte. Sie hatte in einem zehn- oder elfjährigen Hindustan, Krishnamurti, den kommenden Weltretter „entdeckt“.

Der „Orden der aufgehenden Sonne“, später „Orden des Sterns im Osten“, wurde gegründet, und bei der Versammlung, in welcher der Welt dieses Heil verkündet wurde, sanken alle Anwesenden vor dem Kind in die Knie. Diese Szene wird von den Anhängern Krishnamurtis als „Das Wunder von Benares“ bezeichnet. Seit einigen Jahren findet bei dem Orte Omman in Holland alljährlich ein Zeltlager statt, und Krishnamurti — mittlerweile ein Mann in den dreißiger Jahren — spricht dort zu allen, die ihn hören wollen. Im übrigen reist er durch die Welt, hält Vorträge in großen Sälen und könnte, wenn er das wollte, „Erfolg haben“, so viel er immer begehrt. Denn alle Okkultisten und Spiritisten der Erde waren bereit, Krishnamurti zu ihrem geistigen Oberhaupt zu machen. Seine Antwort auf dieses Anerbieten war die Auflösung des Ordens „Stern des Ostens“. Er will keine Gefolgschaft und keine Jünger haben. Und diese Haltung legitimiert Krishnamurti zumindest als einen Mann von ungewöhnlicher Weite und Vornehmheit des Geistes. In den letzten Jahren ist es um den Ander richtig geworden, auch in den Kreisen der Theosophen.



Josef Weizenberg in seiner „Friedensstadt“ bei Trebbin.

maligen Zentrumsmanne, der in dieser Stunde bekennt, daß Zentrum Mitte heißt, daß die Mitte schwach geworden ist, weil sie ohne Gott im morschen Eigenwillen sich verzehrt hat. Deine Farbe, Zentrum, ist dir zum Fluch geworden! Du wirst zerplittert in tausend Teilchen, bis aus dem Schwarz sich das Weiß herauschält und das Rot hineinzieht.“

Von Bismarck lasse ich nur das Schlusswort folgen: „Evangelisch-Johannische Kirche, du bist verachtet, ausgespien aus den Kreisen der Landeskirche. Du bist zur Führerin erhoben von Gott und Seinem Geist. Das sagt ein Bismarck. Amen!“

An letzten anderen Kirchen ließ Weizenberg August den Starcken, Martin Luther und auch Kaiser Wilhelm I. und König Nebuladnezar predigen.

Die von dem Medium Grete Müller mit monotoner Stimme übermittelte Predigt dieselbe Mischung zustande, die ich bei tanzen den Derwischen erlebte oder bei nordasiatischen Trommelfesten. Die Versammlungsteilnehmer wanden sich. Schaum trat ihnen in die Mundwinkel, besonders die Frauen mittleren Alters machten die Bewegungen der Kreißenden, es war jene Atmosphäre religiöser Spannung, in der man glaubt, daß durch die Lust dauernd Gongglocken fiebern... Nach und nach erscheint die ganze Versammlung befeuert. Nur daß die Männer zum größten Teil in einen Zustand der Starre geraten. Sie schauen aus wie Wachsbilder.

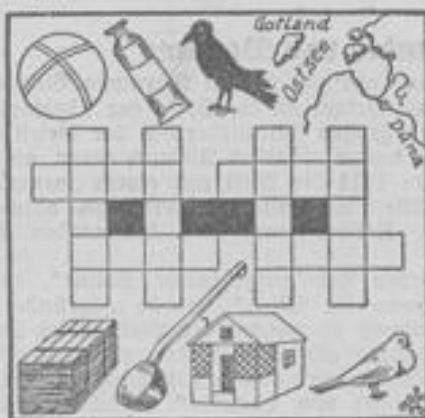
Mit diesen keinen Anhängern zu rechten, ist unmöglich. Er ist für sie der Reisler, sie haben sich ihm gefügt, unterworfen und beten ihn an. Weizenberg selbst hat gesagt: dem, der nicht glauben will, kann er nicht helfen. Damit hat er sich richtig recht. Daß die Menschen nach ihm Bedürfnis haben, beweist der Zustrom und auch die Verteidigung derer, von denen die Ärzte behaupten, sie wären die Geschädigten. — Allerdings: heute dürften die Anhänger völlig verschwinden sein.

(Fortsetzung folgt.)

Zum Zeitvertreib

Illustriertes Kreuzworträtsel.

Die in die waagerechten und senkrechten Felderzeilen einzutragenden Wörter sind aus den bildlichen Darstellungen zu erraten. Die Wörter der waagerechten Reihen sind in dem oberen, die der senkrechten in dem unteren Teil des Bildes zu suchen.



Silben-Wechsel-Rätsel.

Gramer Jodel Rolfen Halster Solke Tausend Cheops Karat Turban.

Die zweite Silbe vorstehender neun Wörter soll durch eine der nachfolgenden ausgewechselt werden. Die dann entstehenden neuen Wörter ergeben in ihren Schlusszeichen, aneinander gereiht, eine eigentümliche kommerzielle Krankheitserscheinung.

be bei dau te nach ner noe rub stoff.

Rätsel.

Er hat's vielleicht, sie hat es nicht;
Er will's vielleicht, sie will es nicht;
Doch wenn sie will, so wird sie's;
Und wenn er's hat, so ist sie's

Scherzfragen.

1. Mit welchem Worte kann man ein im Sommer geboresnes Zwillingspärchen noch bezeichnen?
2. Wie kann man das an der linken Seite des Herrenrocktragens befindliche Knopfloch bezeichnen?
3. Was für ein Landsmann ist der Kaffee?

Scharade.

Die erste umhängt uns bei Nacht,
Die letzte umhüllt uns bei Tage,
Das Ganze ist eine Tracht,
Die ich zu Hause trage.



Höhenlonne.

„Es ist doch ein Jammer, daß zwei so alte Freunde hier vor dem Richter erscheinen. Der Streit ist doch so geringfügig, daß Sie ihn außergerichtlich erledigen konnten!“
„Neh' sich nicht machen, Herr Richter. Mein alter Freund kann nicht bogen!“

„Wo haben Sie denn den Eimer Honig her...?“
„Herr Landjäger, ich habe leider keine Bienen, da mußte ich mir den Honig selber aus den Blumen pressen!“

„Arzt: „Was? Ich habe Ihnen Schinken verordnet und Sie sitzen vor einer Schüssel voll Knödel?“
„Doch: „Ja — i ess halt, bis i schwih!“

„Der kleine dicke Herr da drüben hat mal Schmeling geschlagen!“
„Quatsch, so sieht der nicht aus!“
„Wieso, Quatsch! Er war kein Lehrer in der untersten Klasse!“

„Sie glauben's nicht, es gibt Hunde, die klüger sind als ihre Herren!“
„Doch, doch, ich weiß, ich habe selbst so einen!“

Herr (zu einem Jungen, der einen Hund zweifelnd an der Leine führt): „Was für ein Hund ist das?“
„Ein Polizeihund!“
„Der sieht mir aber gar nicht so aus!“
„Kunststück, gehört ja auch zur Geheimpolizei!“

„Zum Sechsenbe“ Nr. 26 mit Nebenaufgaben „Die Gesundheit“ und „Der Weltteil“ D. A. Z. M. 24: 626 645. Angesehen werden mit 3 Ausgaben gemeinsam angenommen. Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Kurt Winkler, verantwortlicher Herausgeber Carl Winkler, Verlagsgesellschaft Deutscher Verlag-Verleger, Schlicht Berlin 13, Märkerstraße 10.

Gesundheitliches.

Zwischen dem ersten und letzten Zahn spielt unter Zahnfleisch.

Wir sind aus dem gemorden, was wir zu uns nehmen haben, und wie wir essen, hängt von unseren Zähnen ab. Sorge dafür muß beim Kleinkind beginnen. Es ist besser, eine kalkreiche Kost Zahnkaries zu verhüten, als sie zu heilen müssen.
Als geeignete Unterlage zur Bildung gesunder Zähne sich die Opel sehen Kalk-Nährmittel erwiesen. Das Opel Kalk-Nährmittel als Schmelzmittel zur Förderung der später gereichte breite Beifut aber der Opel (siehe Kalk-Nährmittel) Er ist mit reiner Butter bereichert.
In der vielfach möglichen Verbindung dieser Kalk-Nährmittel mit vitaminreichen Frucht- und Gemüseläften wird nebenbei Gleichförmigkeit und damit Einseitigkeit in der Ernährung gebogen.
Die Herstellerin Opel-Zwiebad, Leipzig, S. 2, hat Ihnen gern Broschüre und kostenlos Proben zur Verfügung. Ihnen Art und Wohlgeschmack zeigen, ohne daß Sie etwas haben. Für weiteren Gebrauch erhalten Sie Opel-Zwiebad (Gramm-Dose 1,44 RM, 3/5-Dose 90 Kpf., Opel-Zwiebad 90-Gramm-Rolle 27 Kpf. in Apotheken und Drogerien.

Der neue Lumophon

Der Zweifels-Zweifels-Verstärker „Burgrat“ der Brüder & Söhne, Nürnberg, kostet mit Wirkung ab 1. 10. — RM einschließlich Röhren und dynamischem Lautsprecher. Für Spezialwerke kann ein besonderer Spektretest für 2. mitbezogen werden.
In seiner Preislage ist der Apparat „Burgrat“ im Markt, was wohl das modernste und leistungsfähigste Gerät auf dem Markt.



Beintenden Krampfadern
Flechten, schwerelnde Beine, Schwellen, Krampfadern, Schmerzen, Juckreiz, Entzündungen, Wunden, Geschwüre, etc.
Dr. Oskar Schmalz, 113a, 113b, 113c, 113d, 113e, 113f, 113g, 113h, 113i, 113j, 113k, 113l, 113m, 113n, 113o, 113p, 113q, 113r, 113s, 113t, 113u, 113v, 113w, 113x, 113y, 113z, 114a, 114b, 114c, 114d, 114e, 114f, 114g, 114h, 114i, 114j, 114k, 114l, 114m, 114n, 114o, 114p, 114q, 114r, 114s, 114t, 114u, 114v, 114w, 114x, 114y, 114z, 115a, 115b, 115c, 115d, 115e, 115f, 115g, 115h, 115i, 115j, 115k, 115l, 115m, 115n, 115o, 115p, 115q, 115r, 115s, 115t, 115u, 115v, 115w, 115x, 115y, 115z, 116a, 116b, 116c, 116d, 116e, 116f, 116g, 116h, 116i, 116j, 116k, 116l, 116m, 116n, 116o, 116p, 116q, 116r, 116s, 116t, 116u, 116v, 116w, 116x, 116y, 116z, 117a, 117b, 117c, 117d, 117e, 117f, 117g, 117h, 117i, 117j, 117k, 117l, 117m, 117n, 117o, 117p, 117q, 117r, 117s, 117t, 117u, 117v, 117w, 117x, 117y, 117z, 118a, 118b, 118c, 118d, 118e, 118f, 118g, 118h, 118i, 118j, 118k, 118l, 118m, 118n, 118o, 118p, 118q, 118r, 118s, 118t, 118u, 118v, 118w, 118x, 118y, 118z, 119a, 119b, 119c, 119d, 119e, 119f, 119g, 119h, 119i, 119j, 119k, 119l, 119m, 119n, 119o, 119p, 119q, 119r, 119s, 119t, 119u, 119v, 119w, 119x, 119y, 119z, 120a, 120b, 120c, 120d, 120e, 120f, 120g, 120h, 120i, 120j, 120k, 120l, 120m, 120n, 120o, 120p, 120q, 120r, 120s, 120t, 120u, 120v, 120w, 120x, 120y, 120z, 121a, 121b, 121c, 121d, 121e, 121f, 121g, 121h, 121i, 121j, 121k, 121l, 121m, 121n, 121o, 121p, 121q, 121r, 121s, 121t, 121u, 121v, 121w, 121x, 121y, 121z, 122a, 122b, 122c, 122d, 122e, 122f, 122g, 122h, 122i, 122j, 122k, 122l, 122m, 122n, 122o, 122p, 122q, 122r, 122s, 122t, 122u, 122v, 122w, 122x, 122y, 122z, 123a, 123b, 123c, 123d, 123e, 123f, 123g, 123h, 123i, 123j, 123k, 123l, 123m, 123n, 123o, 123p, 123q, 123r, 123s, 123t, 123u, 123v, 123w, 123x, 123y, 123z, 124a, 124b, 124c, 124d, 124e, 124f, 124g, 124h, 124i, 124j, 124k, 124l, 124m, 124n, 124o, 124p, 124q, 124r, 124s, 124t, 124u, 124v, 124w, 124x, 124y, 124z, 125a, 125b, 125c, 125d, 125e, 125f, 125g, 125h, 125i, 125j, 125k, 125l, 125m, 125n, 125o, 125p, 125q, 125r, 125s, 125t, 125u, 125v, 125w, 125x, 125y, 125z, 126a, 126b, 126c, 126d, 126e, 126f, 126g, 126h, 126i, 126j, 126k, 126l, 126m, 126n, 126o, 126p, 126q, 126r, 126s, 126t, 126u, 126v, 126w, 126x, 126y, 126z, 127a, 127b, 127c, 127d, 127e, 127f, 127g, 127h, 127i, 127j, 127k, 127l, 127m, 127n, 127o, 127p, 127q, 127r, 127s, 127t, 127u, 127v, 127w, 127x, 127y, 127z, 128a, 128b, 128c, 128d, 128e, 128f, 128g, 128h, 128i, 128j, 128k, 128l, 128m, 128n, 128o, 128p, 128q, 128r, 128s, 128t, 128u, 128v, 128w, 128x, 128y, 128z, 129a, 129b, 129c, 129d, 129e, 129f, 129g, 129h, 129i, 129j, 129k, 129l, 129m, 129n, 129o, 129p, 129q, 129r, 129s, 129t, 129u, 129v, 129w, 129x, 129y, 129z, 130a, 130b, 130c, 130d, 130e, 130f, 130g, 130h, 130i, 130j, 130k, 130l, 130m, 130n, 130o, 130p, 130q, 130r, 130s, 130t, 130u, 130v, 130w, 130x, 130y, 130z, 131a, 131b, 131c, 131d, 131e, 131f, 131g, 131h, 131i, 131j, 131k, 131l, 131m, 131n, 131o, 131p, 131q, 131r, 131s, 131t, 131u, 131v, 131w, 131x, 131y, 131z, 132a, 132b, 132c, 132d, 132e, 132f, 132g, 132h, 132i, 132j, 132k, 132l, 132m, 132n, 132o, 132p, 132q, 132r, 132s, 132t, 132u, 132v, 132w, 132x, 132y, 132z, 133a, 133b, 133c, 133d, 133e, 133f, 133g, 133h, 133i, 133j, 133k, 133l, 133m, 133n, 133o, 133p, 133q, 133r, 133s, 133t, 133u, 133v, 133w, 133x, 133y, 133z, 134a, 134b, 134c, 134d, 134e, 134f, 134g, 134h, 134i, 134j, 134k, 134l, 134m, 134n, 134o, 134p, 134q, 134r, 134s, 134t, 134u, 134v, 134w, 134x, 134y, 134z, 135a, 135b, 135c, 135d, 135e, 135f, 135g, 135h, 135i, 135j, 135k, 135l, 135m, 135n, 135o, 135p, 135q, 135r, 135s, 135t, 135u, 135v, 135w, 135x, 135y, 135z, 136a, 136b, 136c, 136d, 136e, 136f, 136g, 136h, 136i, 136j, 136k, 136l, 136m, 136n, 136o, 136p, 136q, 136r, 136s, 136t, 136u, 136v, 136w, 136x, 136y, 136z, 137a, 137b, 137c, 137d, 137e, 137f, 137g, 137h, 137i, 137j, 137k, 137l, 137m, 137n, 137o, 137p, 137q, 137r, 137s, 137t, 137u, 137v, 137w, 137x, 137y, 137z, 138a, 138b, 138c, 138d, 138e, 138f, 138g, 138h, 138i, 138j, 138k, 138l, 138m, 138n, 138o, 138p, 138q, 138r, 138s, 138t, 138u, 138v, 138w, 138x, 138y, 138z, 139a, 139b, 139c, 139d, 139e, 139f, 139g, 139h, 139i, 139j, 139k, 139l, 139m, 139n, 139o, 139p, 139q, 139r, 139s, 139t, 139u, 139v, 139w, 139x, 139y, 139z, 140a, 140b, 140c, 140d, 140e, 140f, 140g, 140h, 140i, 140j, 140k, 140l, 140m, 140n, 140o, 140p, 140q, 140r, 140s, 140t, 140u, 140v, 140w, 140x, 140y, 140z, 141a, 141b, 141c, 141d, 141e, 141f, 141g, 141h, 141i, 141j, 141k, 141l, 141m, 141n, 141o, 141p, 141q, 141r, 141s, 141t, 141u, 141v, 141w, 141x, 141y, 141z, 142a, 142b, 142c, 142d, 142e, 142f, 142g, 142h, 142i, 142j, 142k, 142l, 142m, 142n, 142o, 142p, 142q, 142r, 142s, 142t, 142u, 142v, 142w, 142x, 142y, 142z, 143a, 143b, 143c, 143d, 143e, 143f, 143g, 143h, 143i, 143j, 143k, 143l, 143m, 143n, 143o, 143p, 143q, 143r, 143s, 143t, 143u, 143v, 143w, 143x, 143y, 143z, 144a, 144b, 144c, 144d, 144e, 144f, 144g, 144h, 144i, 144j, 144k, 144l, 144m, 144n, 144o, 144p, 144q, 144r, 144s, 144t, 144u, 144v, 144w, 144x, 144y, 144z, 145a, 145b, 145c, 145d, 145e, 145f, 145g, 145h, 145i, 145j, 145k, 145l, 145m, 145n, 145o, 145p, 145q, 145r, 145s, 145t, 145u, 145v, 145w, 145x, 145y, 145z, 146a, 146b, 146c, 146d, 146e, 146f, 146g, 146h, 146i, 146j, 146k, 146l, 146m, 146n, 146o, 146p, 146q, 146r, 146s, 146t, 146u, 146v, 146w, 146x, 146y, 146z, 147a, 147b, 147c, 147d, 147e, 147f, 147g, 147h, 147i, 147j, 147k, 147l, 147m, 147n, 147o, 147p, 147q, 147r, 147s, 147t, 147u, 147v, 147w, 147x, 147y, 147z, 148a, 148b, 148c, 148d, 148e, 148f, 148g, 148h, 148i, 148j, 148k, 148l, 148m, 148n, 148o, 148p, 148q, 148r, 148s, 148t, 148u, 148v, 148w, 148x, 148y, 148z, 149a, 149b, 149c, 149d, 149e, 149f, 149g, 149h, 149i, 149j, 149k, 149l, 149m, 149n, 149o, 149p, 149q, 149r, 149s, 149t, 149u, 149v, 149w, 149x, 149y, 149z, 150a, 150b, 150c, 150d, 150e, 150f, 150g, 150h, 150i, 150j, 150k, 150l, 150m, 150n, 150o, 150p, 150q, 150r, 150s, 150t, 150u, 150v, 150w, 150x, 150y, 150z, 151a, 151b, 151c, 151d, 151e, 151f, 151g, 151h, 151i, 151j, 151k, 151l, 151m, 151n, 151o, 151p, 151q, 151r, 151s, 151t, 151u, 151v, 151w, 151x, 151y, 151z, 152a, 152b, 152c, 152d, 152e, 152f, 152g, 152h, 152i, 152j, 152k, 152l, 152m, 152n, 152o, 152p, 152q, 152r, 152s, 152t, 152u, 152v, 152w, 152x, 152y, 152z, 153a, 153b, 153c, 153d, 153e, 153f, 153g, 153h, 153i, 153j, 153k, 153l, 153m, 153n, 153o, 153p, 153q, 153r, 153s, 153t, 153u, 153v, 153w, 153x, 153y, 153z, 154a, 154b, 154c, 154d, 154e, 154f, 154g, 154h, 154i, 154j, 154k, 154l, 154m, 154n, 154o, 154p, 154q, 154r, 154s, 154t, 154u, 154v, 154w, 154x, 154y, 154z, 155a, 155b, 155c, 155d, 155e, 155f, 155g, 155h, 155i, 155j, 155k, 155l, 155m, 155n, 155o, 155p, 155q, 155r, 155s, 155t, 155u, 155v, 155w, 155x, 155y, 155z, 156a, 156b, 156c, 156d, 156e, 156f, 156g, 156h, 156i, 156j, 156k, 156l, 156m, 156n, 156o, 156p, 156q, 156r, 156s, 156t, 156u, 156v, 156w, 156x, 156y, 156z, 157a, 157b, 157c, 157d, 157e, 157f, 157g, 157h, 157i, 157j, 157k, 157l, 157m, 157n, 157o, 157p, 157q, 157r, 157s, 157t, 157u, 157v, 157w, 157x, 157y, 157z, 158a, 158b, 158c, 158d, 158e, 158f, 158g, 158h, 158i, 158j, 158k, 158l, 158m, 158n, 158o, 158p, 158q, 158r, 158s, 158t, 158u, 158v, 158w, 158x, 158y, 158z, 159a, 159b, 159c, 159d, 159e, 159f, 159g, 159h, 159i, 159j, 159k, 159l, 159m, 159n, 159o, 159p, 159q, 159r, 159s, 159t, 159u, 159v, 159w, 159x, 159y, 159z, 160a, 160b, 160c, 160d, 160e, 160f, 160g, 160h, 160i, 160j, 160k, 160l, 160m, 160n, 160o, 160p, 160q, 160r, 160s, 160t, 160u, 160v, 160w, 160x, 160y, 160z, 161a, 161b, 161c, 161d, 161e, 161f, 161g, 161h, 161i, 161j, 161k, 161l, 161m, 161n, 161o, 161p, 161q, 161r, 161s, 161t, 161u, 161v, 161w, 161x, 161y, 161z, 162a, 162b, 162c, 162d, 162e, 162f, 162g, 162h, 162i, 162j, 162k, 162l, 162m, 162n, 162o, 162p, 162q, 162r, 162s, 162t, 162u, 162v, 162w, 162x, 162y, 162z, 163a, 163b, 163c, 163d, 163e, 163f, 163g, 163h, 163i, 163j, 163k, 163l, 163m, 163n, 163o, 163p, 163q, 163r, 163s, 163t, 163u, 163v, 163w, 163x, 163y, 163z, 164a, 164b, 164c, 164d, 164e, 164f, 164g, 164h, 164i, 164j, 164k, 164l, 164m, 164n, 164o, 164p, 164q, 164r, 164s, 164t, 164u, 164v, 164w, 164x, 164y, 164z, 165a, 165b, 165c, 165d, 165e, 165f, 165g, 165h, 165i, 165j, 165k, 165l, 165m, 165n, 165o, 165p, 165q, 165r, 165s, 165t, 165u, 165v, 165w, 165x, 165y, 165z, 166a, 166b, 166c, 166d, 166e, 166f, 166g, 166h, 166i, 166j, 166k, 166l, 166m, 166n, 166o, 166p, 166q, 166r, 166s, 166t, 166u, 166v, 166w, 166x, 166y, 166z, 167a, 167b, 167c, 167d, 167e, 167f, 167g, 167h, 167i, 167j, 167k, 167l, 167m, 167n, 167o, 167p, 167q, 167r, 167s, 167t, 167u, 167v, 167w, 167x, 167y, 167z, 168a, 168b, 168c, 168d, 168e, 168f, 168g, 168h, 168i, 168j, 168k, 168l, 168m, 168n, 168o, 168p, 168q, 168r, 168s, 168t, 168u, 168v, 168w, 168x, 168y, 168z, 169a, 169b, 169c, 169d, 169e, 169f, 169g, 169h, 169i, 169j, 169k, 169l, 169m, 169n, 169o, 169p, 169q, 169r, 169s, 169t, 169u, 169v, 169w, 169x, 169y, 169z, 170a, 170b, 170c, 170d, 170e, 170f, 170g, 170h, 170i, 170j, 170k, 170l, 170m, 170n, 170o, 170p, 170q, 170r, 170s, 170t, 170u, 170v, 170w, 170x, 170y, 170z, 171a, 171b, 171c, 171d, 171e, 171f, 171g, 171h, 171i, 171j, 171k, 171l, 171m, 171n, 171o, 171p, 171q, 171r, 171s, 171t, 171u, 171v, 171w, 171x, 171y, 171z, 172a, 172b, 172c, 172d, 172e, 172f, 172g, 172h, 172i, 172j, 172k, 172l, 172m, 172n, 172o, 172p, 172q, 172r, 172s, 172t, 172u, 172v, 172w, 172x, 172y, 172z, 173a, 173b, 173c, 173d, 173e, 173f, 173g, 173h, 173i, 173j, 173k, 173l, 173m, 173n, 173o, 173p, 173q, 173r, 173s, 173t, 173u, 173v, 173w, 173x, 173y, 173z, 174a, 174b, 174c, 174d, 174e, 174f, 174g, 174h, 174i, 174j, 174k, 174l, 174m, 174n, 174o, 174p, 174q, 174r, 174s, 174t, 174u, 174v, 174w, 174x, 174y, 174z, 175a, 175b, 175c, 175d, 175e, 175f, 175g, 175h, 175i, 175j, 175k, 175l, 175m, 175n, 175o, 175p, 175q, 175r, 175s, 175t, 175u, 175v, 175w, 175x, 175y, 175z, 176a, 176b, 176c, 176d, 176e, 176f, 176g, 176h, 176i, 176j, 176k, 176l, 176m, 176n, 176o, 176p, 176q, 176r, 176s, 176t, 176u, 176v, 176w, 176x, 176y, 176z, 177a,